

# Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE  
DER  
WIENER  
STAATSOOPER



Die Nummer 1 der Opernfreunde

MAI | 2024

SALON OPÉRA  
FÜR KLEIN UND GROSS

OPER BURG GARS AUSFLUG

SCHWERPUNKT  
COSÌ FAN TUTTE

HOLLY FLACK  
IM PORTRAIT



GEORG ZEPPENFELD

12. Mai  
Haus der Musik

Bildquelle:  
picture-alliance/dpa



LOHENGRIN SOIRÉE  
Mit CHRISTIAN THIELEMANN

6. Mai  
Hofjagd- und Rüstkammer  
des KHM

© Matthias Creutziger



# Die Brille können Sie sich abschminken.



## Laser statt Gläser: Augenlasern für Opernfreunde.

Da lacht sogar Bajazzo! Seine Tragödie nahm ein Happy End in der Gemini Augenlaser Praxis. Dank modernster Lasertechnik kann er sich die Brille jetzt abschminken. Wenn auch Sie wieder klar sehen wollen: Die Gemini Augenlaser Praxis von Dr. Pavel Stodulka kann Sie mit risikoarmen Behandlungsmethoden von Sehbehelfen befreien.

Gemini Augenlaser Opernring 1, Stiege R, 7. Stock, 1010 Wien [www.gemini-augenlaser.at](http://www.gemini-augenlaser.at)  
Telefon +43 1 945 32 67, +43 676 535 2332, e-mail: [info@gemini-augenlaser.at](mailto:info@gemini-augenlaser.at)

**Gemini**  
AUGEN LASER

# Inhalt

## VERANSTALTUNGEN

- Seite 5 **NEUER TERMIN Künstlergespräch Luca Salsi • 24. Juni 2024**
- Seite 6 **SALON OPÉRA für GROSS und KLEIN • 14/15. Juni 2024**
- Seite 7 **FREUNDE-Ausflug Oper BURG GARS • 16. Juli 2024**

## THEMEN I. Così fan tutte, II. Ballett

- Seite 8 **„Ich scherze nicht“ (MARINA JAMRITSCH)**
- Seite 13 **Lorenzo Da Ponte, Meisterlibrettist (RAINHARD WIESINGER)**
- Seite 16 **Hanslick über Così fan tutte (RAINHARD WIESINGER)**
- Seite 18 **Diskographie (RICHARD SCHMITZ)**
- Seite 22 **Wonnemonat Mai für das Ballett (SUSANNE KIRNBAUER-BUNDY)**

## IM PORTRAIT

- Seite 20 **Holly Flack (RAINHARD WIESINGER)**

## MEINUNG

- Seite 4 Heinz Zednik

## MISTERIOSO Seite 6

## SERVICETEIL

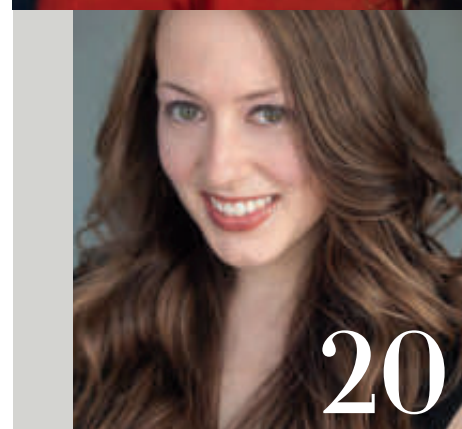
- Seite 24 Spielplan • Seite 25 Tipps • Seite 29 Radio, TV



5



8



20

5 **Luca Salsi** © Fabrizio de Blasio

8 **W. A. Mozart**, posth. Portrait von Barbara Kraft, 1819 Quelle: [de.wikipedia.org](https://de.wikipedia.org)

20 **Holly Flack** Quelle: [www.hollyflack.com](http://www.hollyflack.com)

# Forum



Liebe Opernfreunde,  
Mitte Juni wird die letzte Premiere der Saison 23/24 stattfinden, sie gilt Mozarts *Così fan tutte*. Barrie Kosky wird wieder Regie führen, hoffentlich bleibt alles in den Gleisen der Vernunft wie beim *Figaro*. Das Dirigat liegt in den bewährten Händen von Philippe Jordan, die Besetzung ist schön ausgewogen: Peter Kellner begeisterte ja bereits als Figaro, Kate Lindsey und Christopher Maltman als Despina und Don Alfonso werden sicher große Freude bereiten, allen voran die von mir so geschätzte Federica Lombardi als Fiordiligi, wobei das natürlich keine Wertung ist.

Mir persönlich ist die *Così* ja eine gut bekannte Oper, habe ich doch selbst am Konservatorium der Stadt Wien seinerzeit den Ferrando gesungen. Natürlich noch in der deutschen Textversion, Regie führte damals KS Peter Klein, das Dirigat übernahm Prof. Karl Hudez, der berühmte und bewährte Studienleiter der Wiener Staatsoper in den 60er Jahren.

Wir gastierten mit dieser Produktion (in Kostümen und mit kleinen Versatzstücken) etwa auch in St. Pölten, Wiener Neustadt und Amstetten.

Last but not least wird Ende Juni wieder die Nurejew-Gala von Ballettfans mit Spannung erwartet. Unsere Ballettexpertin Susanne Kirnbauer-Bundy wird berichten.

Nun zu etwas anderem: Ich war in einer sogenannten Repertoirevorstellung, von denen es ja in meiner Zeit als Stehplatzler unfassbar herrliche Abende gab. Damals war auch nicht „alles Gold, was glänzt“, aber der Schnitt war schon sehr repräsentativ. Diesmal stand Verdis *Simon Boccanegra* am Spielplan und erinnerte mich an die damaligen Vorstellungen. Es war schlechthin hinreißend: Besetzung, Dirigat, die bewährte Inszenierung von Peter Stein. Oft wird vom „Geschichten-erzählen“ gesprochen: sie ist ja schon erzählt, es kommt nur auf die Interpretation an. Wenn diese so ist wie jene von Peter Stein, dann ist das ein in sich geschlossener Abend, auf den die Staatsoper stolz sein kann, gerade für den Repertoirebetrieb. Hoffen wir, dass dies auch in Zukunft so bleibt, denn das Repertoire ist das Wichtigste am Haus!

Die Präsentation der neuen Saison wird Ende April stattfinden. Mit großer Freude sehen wir diesem Termin entgegen, der sicher viel Schönes, Interessantes und Spannendes für uns alle bieten wird.

Ich wünsche allen eine schöne Zeit mit vielen erfreulichen Opernbesuchen (siehe oben, Repertoireabende!) und verbleibe wie immer  
Ihr und Euer *Heinz Zednik*

## KONZERT-TIPP

**Zwangvolle Plage! Müh ohne Zweck! Ein Lebensmotto**  
**KS HEINZ ZEDNIK & PHILHARMONIA SCHRAMMELN**  
**Di 21.5., 18.30 Uhr, Brahms-Saal/Musikverein**

**Karten (€ 56/46/40/33/22) direkt im Musikverein**  
**Tel.: +43 1 505 8190, E-Mail: [tickets@musikverein.at](mailto:tickets@musikverein.at)**  
**[www.musikverein.at](http://www.musikverein.at)**





# ERSATZTERMIN

## Künstlergespräch

### LUCA SALS

**Montag 24. Juni 18.00 Uhr**  
**Haus der Musik**

Leider musste LUCA SALS krankheitsbedingt (Luftröhrentzündung) die ersten Vorstellungen von Verdis *Simon Boaccanegra* absagen und konnte nur die letzte singen. Auch unser Künstlergespräch am 7. April war betroffen.

Es freut uns sehr, dass nun ein NEUER TERMIN gefunden werden konnte!

**Moderation: Thomas Dänemark**

**\*\*\* Bereits ausgegebene KARTEN behalten ihre Gültigkeit \*\*\***



© Fabrizio de Blasio

**Künstlergespräch LUCA SALS**

**Mo 24.6., 18 Uhr**  
**Haus der Musik**

**Karten: € 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste)**

**THEATER MUSEUM**  
31.1.-19.8.2024

„ Staging Hofmannsthal

Kooperationspartner  
FREIES DEUTSCHES HOCHSTIFT

**HUGO VON HOFMANNSTHAL**  
Palais Lobkowitz, Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien, [www.theatermuseum.at](http://www.theatermuseum.at)

# Salon Opéra



**Sonderpreis für FREUNDE**  
 € 42 (pro Person, inkl. Afternoon Tea)  
 € 28 (pro Kind/Erw., inkl. Buffet)

Anmeldung im FREUNDE-Büro,  
 Bezahlung im Hotel Bristol

Diesmal wieder zu gewinnen:



**Gewinner: Dr. Brigitte Draxler,  
 Mag. Evelyne Strobl und  
 Mag. Eva Woracsek  
 erhalten: THE GREAT PUCCINI  
 Jonathan Tetelman (DG)**

## SALON OPÉRA zu COSÌ FAN TUTTE

**Freitag 14. Juni 16.00 Uhr**  
**Hotel Bristol**

Wenn man die Popularität von *Don Giovanni* und *Le nozze di Figaro* als Maßstab nimmt, hat es die dritte Da Ponte Oper *Così fan tutte* auch heute noch schwer. Die Handlung erscheint wenig plausibel, die Partitur wäre nur eine Aneinanderreihung einzelner Musiknummern, lauten die häufigsten Vorbehalte. Ziel des letzten Salon Opéra der Saison wird es sicherlich sein, diese Klischees zu widerlegen und zu zeigen, dass das Stück dieselbe Wertschätzung verdient wie die häufiger gespielten Werke Mozarts. **rw**

**Moderation: Thomas Dänemark**

## SALON OPÉRA für KINDER zu SCHWANENSEE

**Samstag 15. Juni 12.00 Uhr**  
**Hotel Bristol**

Tschaikowskis *Schwanensee* zählt seit jeher zu den beliebtesten Balletten der Musikgeschichte. Das Märchen vom Prinzen, der einen Schwan erlegen will, der sich in eine Prinzessin verwandelt, in die er sich unsterblich verliebt und der er am Ende aber untreu wird, begeistert seit Generationen Ballettbesucher jeden Alters. So kann dieser letzte Kinder-Salon Opéra der Saison ja vielleicht der Einstieg für das Publikum von morgen werden. **rw**

**Interaktiver Familienbrunch**  
 Schminkworkshop, Erinnerungsphotos  
 LIVE-Auftritte

# Misterioso

## Auflösung April

## Passend zu den Schwerpunkten:

- 1. Wo spielt Mozarts Oper *Così fan tutte*?**
- 2. „Allzeit habe ich mich zu den größten Verehrern Mozarts gerechnet und werde es bis zum letzten Lebenshauch bleiben.“  
 Von wem stammt dieses Zitat?**
- 3. Wie lautet der ursprüngliche Titel des Balletts *Les Sylphides*?**

© Freunde der Wiener Staatsoper

**ACHTUNG: ALLE 3 Fragen**  
 müssen richtig beantwortet werden!

Bitte per Post, FAX oder e-mail:  
[verein@opernfreunde.at](mailto:verein@opernfreunde.at)

**Einsendeschluss: 20.5.2024**

**1. Warum konnte die geplante Uraufführung von Puccinis *Rondine* dann doch nicht in Wien stattfinden? *Italien hatte Österreich im Frühjahr 1915 den Krieg erklärt. Als Giacomo Puccini seine Oper 1916 fertiggestellt hatte, war der Erste Weltkrieg in vollem Gange.***

**2. Mit welchem berühmten österreichischen Operettenkomponisten war Puccini befreundet? *Franz Lehár und Giacomo Puccini waren eng befreundet. Die gegenseitige Wertschätzung fand ihren Niederschlag im künstlerischen Austausch in Briefen.***

**3. Warum wollte *Tito Ricordi* Puccinis *Rondine* nicht verlegen? *Er bezeichnete das Werk als „schlechten Lehár“ und wollte es nicht in sein Programm aufnehmen.***



# Ausflug Oper **BURG GARS**

## Kulturgenuss inmitten historischer Mauern

Liebe, Leidenschaft, Humor und eine Extraportion Italo-Charme gehen von 13. Juli bis 3. August 2024 eine unnachahmliche Symbiose mit der romantischen Naturkulisse der Burg Gars ein.

Mit **Gaetano Donizettis *L'elisir d'amore*** bringt **Neo-Intendant Clemens Unterreiner** zum allerersten Mal in der 35-jährigen Festivalgeschichte die sommerliche Opernromanze schlechthin ins Opernhaus des Waldviertels. Im Herzen des Kamptals erwartet Opernfans eine Inszenierung, die vor italienischer Lebenslust und Gefühl pur nur so sprüht. Donizettis bezaubernd leichtfüßige Melodien tun ihres dazu, dass Sie sich inmitten einer jugendlichen Sommer-

romanze unter Sternen wiederfinden. Sommeroper par excellence, unterhaltsam und unverstärkt – zum Start in eine neue Intendanz und zum 35. Jubiläum der Oper BURG GARS!

Regie: Carolin Pienkos,  
Cornelius Obonya  
Dirigent: Levente Török  
Maria Nazarova (Adina)  
Matteo Ivan Rašić (Nemorino)  
Paolo Rumetz (Dulcamara)  
Orhan Yildiz (Belcore)  
Marha Matscheko (Giannetta)  
**[www.operburggars.at](http://www.operburggars.at)**

**VIP-Package für OPERNFREUNDE**  
**Bustransfer & Opernkarte**  
**Exklusive Backstage-Führung**  
vor der Aufführung (18.30 Uhr)  
**1 Glas Opernwein oder Sekt**  
Optionale Verpflegung vor Ort  
beim Foodtruck



## FREUNDE-Ausflug Oper **BURG GARS**

**Di 16.7.2024**

**VIP-Package pro Person: € 130**

Anmeldeschluss: **29.5.**

**ANGELA GHEORGHIU**

**DIVER**

**Saimir Pirgu, Tenor**  
**Sofia Philharmonic Orchestra**  
**Nayden Todorov, Dirigent**  
Französische und italienische  
Opernarien und Duette

**MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2024**  
**19:30 UHR**  
Wiener Konzerthaus

Tickets auf: [konzerthaus.at](http://konzerthaus.at) / [wien-ticket.at](http://wien-ticket.at) / [oeticket.com](http://oeticket.com) / [ticket.at](http://ticket.at)

Wien **Ticket** **TICKET,AT** **oeticket**

LES GRANDES VOIX LES GRANDES SOLISTES 2024/2025

# „Ich scherze nicht“

## Zur Premiere von

## Mozarts „Così fan tutte“

VON MARINA JAMRITSCH

**I**n *principio erat verbum*. Am Anfang war das Wort – nicht um hier im alten Widerstreit den Primat des Wortes in der Oper zu verkünden, sondern um den Blick auf die Worte Da Pontes zu richten, die er dem Spiritus Rector der Oper geschenkt hat, die ein Glanzstück an Komik darstellen und sich in einer Schlagabtausch-Klimax ohnegleichen entfalten.

### Der Psychagogos aus Neapel

Bei Ovid, Boccaccio, Ariost, Cervantes, Shakespeare und Marivaux liegen die Quellen, an die Da Ponte mit dem Treueprobe-Motiv anknüpft. Doch ein gemeinsamer Kern lässt im Weiteren wenig Entsprechungen in der Motivation erkennen; auch die Konstellationen sind nicht geringfügig verschieden.

Dass hier jemand die Treueprobe ins Werk setzt, mit der er Seelen nicht nur leitet, sondern sie auch vor sich hertreibt, evoziert geradezu die Nähe zu Gott Hermes, dem Träger des zitierten Epithetons, der dieses seiner Aufgabe, Seelen vom Diesseits ins Jenseits zu begleiten, verdankt, daneben aber auch als Gott der Schlauheit, als trickreicher Schelm und Gott der Rhetorik gilt; so könnte Hermes durchaus als

Leitstern Alfonsos gelten, sofern man den Fuß nicht aus dem Diesseits setzt.

### „La mia Dorabella capace non è ...“

Weil der Himmel sie ebenso treu wie schön gemacht hat! Wir sind bei diesen Eröffnungsworten der 1. Szene mitten in den Streit dreier Herren hineingeraten. Es ist die Replik auf eine Behauptung, die dem Zuschauer vorenthalten wird. Eine Provokation des Philosophen wohl, der vor zwei verliebten jungen Herren die Existenz von Frauentreue in Abrede stellt und sie zur Phantasmagorie erklärt. Don Alfonso behauptet, Treue, wenn überhaupt, allein bei überirdischen Wesen orten zu dürfen; ob denn die Herren ein solches an ihrer Seite wissen. Das müssen sie verneinen; sie hätten Frauen – irdische –, „Aber was für welche!“ Zweistimmig affirmieren dies die Überzeugten und sind weit davon entfernt, beim Philosophen Glauben zu finden. Göttinnen allerdings rundweg als Gefäße der Treue anzusetzen, ist schlicht kühne Halbwahrheit, die ihm in den argumentativen Kram passt und den Jungen nicht weiter aufzufallen scheint.

### „Ex cathedra parlo“

„Ich hab’ schon graue Haare und vom *Lehrstuhle* aus sprech’ ich“ – so die gravitatische Ansage des Philosophen, also möge und brauche man sein unfehlbares Urteil nicht in Zweifel ziehen. Kompetenz gepaart mit langer Lebenserfahrung besitzt er, der im Haus des Lebens von einem höheren Stockwerk und Beobachtungspunkt klarer zu sehen vermag als Jünglinge. Die Jugend indes mag’s nicht beherzigen, was da an vollmundiger Rede über das Wesen der Frauen über sie niedergeht, wehrt sich vehement und verlangt Beweise für die philosophische Kundgabe, was von Don Alfonso wiederum als „verrückter Wunsch“ abgetan wird; denn nach einer programmierten Niederlage solle man wirklich nicht suchen. Guglielmo schäumt; es verlangt ihn nach Satisfaktion mit dem Degen, Ferrando sekundiert, gleich betroffen, aber weniger hitzig. Nun aber deponiert Don Alfonso fast treuherzig, er sei „ein Mann des Friedens“; wenn schon Duelle, dann solche am Debattiertisch. Aber: „Avanti sera ci parlerem“ – oder: noch bevor die Sonne untergeht, werde die Wahrheit sich erweisen.







Theaterzettel der Uraufführung von *Così fan tutte* am Burgtheater Wien, 26. Januar 1790

Quelle: [commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org)

### O sancta simplicitas!

Diesen bildungssprachlichen Ausruf – „cara semplicità“ in der Landessprache – hat Don Alfonso für so viel Naivität übrig und reizt die beiden Jungen umso mehr; sie, die sich solcherlei Scherze nunmehr überhaupt verbitten. Nein, er scherze nicht, wolle nur wissen, ob deren Schöne aus „Fleisch, Knochen und Haut“ bestünden, wie Irdische eben, oder ob sich die Knaben etwa „Göttinnen“ eingefangen hätten. Andernfalls sei es schlicht Glaube an ein Fabelwesen, den „Arabischen Phönix“, von dem

wohl jeder spreche, den leider noch nie jemand gesichtet habe. So der alte Weise im Terzett, in dem ihm die Jungherren unbesehen ihre Holden zu eben diesem seltenen Vogel erklären – und den „Alten“ zum greisen Dummkopf. Den ficht solche Insultation nicht an; er möchte indes den Treuegläubigen doch nahelegen, nicht weiter in Rage zu verfallen, wenn er seinerseits um Beweise für die zuverlässige Treue der Damen zu fragen sich untersteht. Den Freunden fallen da gar viele ein: Lange Erfahrung ihrerseits, vornehme Erziehung bei den Liebsten, deren feine Denkart

und Wesensähnlichkeit mit den Verlobten (wohl die größte Fehleinschätzung!), Selbstlosigkeit, Standhaftigkeit ... so fädeln eifrig Ferrando und Guglielmo im Wechsel die Perlenkette der weiblichen Vorzüge auf und werden unverzüglich von Alfonso unterbrochen und satirisch aufgespießt: Ja, ja. Dazu kämen Tränen, Seufzer und Ohnmachten; so weiß der das Bild mit dem Arsenal an weiblichen Tricks ausführlich abzurunden und ersucht, nach seiner Litanei endlich loslachen zu dürfen: „Io crepo, se non rido ... io crepo, se non rido!“

## 100 zecchini

In derlei argumentativer Pattstellung versteht man sich auf eine Wette als einzigen Ausweg – mit dem nicht kleinen Einsatz von 100 Zechinen, die Ferrando und Guglielmo aber großzügig aufs Zehnfache hochlizitieren möchten, so sehr sind sie sich ihrer Sache sicher. Die Wette gilt: „Parola“ (Don Alfonso), was Ferrando sofort mit dem Superlativ überbietet: „parolissima!“ So schwören sie bei ihrer Soldatenehre, vor ihren Mädchen Stillschweigen darob zu behalten und „ALLES“, was ihnen Don Alfonso aufgetragen hat, zu befolgen: „TUTTO“, so der Befehl des nunmehr im Munde der Buben zum „Don Alfonsetto“ Dezimierten. Guglielmo setzt schwungvoll noch einen Superlativ drauf und brüstet sich wortbildnerisch mit seinem „TUTTISSIMO!“. Da treibt nun die beiden Freunde gleich die Sorge, was sie mit dem großem Wettertrag denn

anstellen könnten. Der Disput scheint so ein Ende gefunden zu haben, und die drei Herren finden im folgenden Terzett zum Brindisi auf den Gott der Liebe zusammen. Auch wenn in dieser transzendentalen Verständigung beide Parteien jeweils andere Wünsche an die zuständige Gottheit weiterleiten.

### „Finem lauda!“

Mit nicht geringer Grausamkeit narrt Don Alfonso die leichtgläubigen Mädchen, als er diesen die Rekrutierungsgeschichte aufischt, die – „Convien armarvi“/ „Ihr müsst Euch wappnen“! – als Schreckmoment taugt und die Schwestern schon an ein letales Ende ihrer Bräutigame denken lassen muss. Tot seien sie zwar nicht, aber fast. Der Folterknecht lässt die Nervenprobe zunächst zum Schock, dann sofort wieder zur teilweisen Entspannung ausgehen. Immerhin wollen Fiordiligi und

Dorabella sich gegen den Abschiedsschmerz gar einen Dolch ins Herz jagen lassen, was für ihre Herren als Treuebeweis ex ante vorgeführt wird. Nur der Wettgegner verlangt schlicht, das Ende der Wette abzuwarten.

### „La commedia è graziosa“

Den Puppenspieler freut's, und die vielen Abschiedstränen bezeichnet er, zu sich selbst redend, als berechtigt. Wenn auch aus einem anderen Grund, als seine Marionetten glauben. Auf Frauen hundert Zechinen zu wetten, sei so verrückt und aussichtslos, wie „das Meer zu pflügen und in den Sand zu säen“, oder „den unbeständigen Wind mit einem Netz einzufangen“. Wortwörtlich vom Renaissance-Dichter Jacopo Sannazaro übernommen und als Metapher für Absurdität beim alten Odysseus beheimatet.



Charaktere aus *Così fan tutte* von Mozart, 1840 von Johann Peter Lyser.



**„Un zecchinetto per una cameriera“**

Ein Zechinchen für die Zofe, die Schlawmeierin Despina, die ihm den Plan durchkreuzen könnte und nur soweit in diesem eingeweiht sein soll, dass sie den trauernden Herrinnen einen Herzensersatz einreden soll – nach dem Rezept, das in Donizettis Liebestrank „Come chiodo schiaccia chiodo“ lautet. Und Despina, die die Männerwelt schon früh zu nehmen lernen musste, bleibt das Vergnügen, den Damen ihre „Doktrin“ zu vermitteln, zudem Satisfaktion in ihrer sozialen Position zu spüren, und die beiden Damen wie „Tierchen“ („bestioline“) auf ihr Spielkreuz zu montieren.

**„L'uccello nella frasca“**

Nachdem der Erste, Ferrando, einsehen muss, gegen den Kuppler und Puppenspieler den Kürzeren gezogen zu haben, zeigt sich dieser gönnerisch, ja geradezu onkelhaft großzügig und will Ferrando den Rückmarsch aus der Bredouille zu finden helfen. Und der noch nicht in die Falle geratene Guglielmo, der über den bereits betrogenen Ferrando triumphiert, meint schon, die Hälfte des Wetteinsatzes, „50 Zechinchen“, für seinen Teil zurückfordern zu dürfen. Oder versucht er nur, alles andere als sich seiner Sache sicher, tapfer der auch ihn schon anlachenden Gefahr zu trotzen? Don Alfonso aber belehrt ihn, sich noch in Geduld zu üben und das Soldatenwort zu halten. „Dumm im Kopf, wer den Vogel, der noch am Ast sitzt, bereits verkauft.“ So der Philosoph. Und so „fällt“ auch Guglielmos Fiordiligi, der Felsen, der „vor Wind und Sturm“ nicht einstürzen wollte. „Diese Schurkin, Mörderin, Gaunerin, Diebin und Hündin“ zugleich! Solch ein Toben – Don Alfonso gewährt es und weiß, seine Freude stoisch zu verbergen.

**„Pigliatele come elle sono“**

Ferrando darf nunmehr, trotz eigenen Kummers, zurück frohlocken. Danach aber will man denn doch viribus unitis

zur Züchtigung der Damen schreiten, was laut Don Alfonso am besten durch Heiraten geschehen könne. Der Rat ergrimmt die jungen Herren so sehr, dass sie sich zu gar tartareischen Wünschen versteigen: Guglielmo würde doch glatt lieber das Charon-Boot heiraten und Ferrando die Höhle des Vulcanus bevorzugen. Und beide fragen sich seufzend, ob es denn auf dieser Erde überhaupt Frauen für Männer ihrer Güteklasse gebe. Von Don Alfonso werden beide unverzüglich aus dem Orkus zurückgeholt, und ihnen wird beschieden: „Im Grunde liebt ihr sie ohnehin – diese gerupften Krähen!“ Man möge sie nehmen, wie sie eben sind. Die Natur werde gewiss nicht auf Ferrandos und Guglielmos schönes Gesicht hin Frauen anderer Machart – „aus anderem Teig“ – kreieren. Es gelte schlicht, seinen „Achtzeiler“ zu beherzigen, mit dem der alte Weise sich jovial auch an das so zu unterweisende Publikum wendet: „Tutti accusan le donne...“ Ob jung, ob alt, schön oder nicht – so machen's eben alle! Ob man's als Laster oder Gewohnheit nehmen möchte: die Weiberherzen schlagen und funktionieren nur so, in ihnen herrsche nun einmal die „necessità del core“, wie immer die auch aussieht. Halb gelehrig, halb trotzig wiederholen also die Jünglinge, diese „poveri innocentini“ („die armen Unschuldsknäblein“), die zum Manifest geratene Conclusio: „Così fan tutte“.

So geht denn, wenigstens für Don Alfonso und Despina, das „schönste Komödchen“ seinem Schlusse zu. Der Chor wünscht den exotischen Bräutigamen und ihren „liebenswerten Bräutchen“ einen über sie strahlenden Himmel, unter dem die Mädchen nach Hennenart [!] fruchtbar sein mögen und ihre Nachkommenschaft an Schönheit ihnen nachgeraten solle!

**„Barbare stelle!“**

Allein die „grausamen Sterne“ bringen die echten Verlobten zurück, noch ehe der Ehevertrag von allen unterschrieben ist. Fassen mögen sich die Damen und beruhigen – und einfach auf ihn

[sic!] vertrauen! So kalmiert der Philosoph. „De necessitatibus meis eripe me!“ Befreien möge der Herr die Damen aus ihren Nöten. Aber für derlei liturgisches Gesuch ist es zu spät.

Die von einem „königlichen Gegenbefehl“ Zurückbeordneten finden ihre Bräute blass und baff vor, was Alfonso mit den Folgen der Überraschung – Verwirrung und Entgeisterung – erklärt, während er den einseitig unterfertigten Ehekontrakt direkt vor die Füße der Bräutigame gleiten lässt. Und der zeigt, dass die beiden „Penelopes“ ihr mythologisches Vorbild für weibliche Treue in kürzester Zeit aus dem Auge verloren haben.

**„Contraddirci ormai non vale!“**

Da hilft kein Leugnen mehr, als sich die beiden „Ritter aus Albanien“ zu erkennen geben. Fiordiligi und Dorabella glauben sich gar „des Todes schuldig“, keines Mitleids würdig und zur Erdolchung bereit, wenngleich ihnen aufgegangen ist, wer die Falschspieler sind. Im Experiment des Don Alfonso waltet ausgeklügelte Symmetrie: „inganno“ (Täuschung) und „dis-inganno“ (Ent-täuschung): Eine notwendige Täuschung der Frauen, um die von Großsprecherei und naiver Torheit geplagten Herren zu widerlegen und zu enttäuschen – und sie hiemit „weiser“ zu machen. So folgt denn sein Kommando zur Umarmung der ursprünglichen Paare. Und beide Seiten sind nunmehr erniedrigt: Die Herren, die aus androzentrischer Anspruchlichkeit die seit der Antike als Topos umhergeisternde Treueprobe sich anmaßten (man denke an das Paar Prokris und Cephalus bzw. Lucretia und Collatinus), UND die Damen, die sich aus übergroßen Gewissensbissen den Bräutigamen in aller Demut zu Füßen werfen und diese mit nicht ganz verdienter Treue und Liebe entschädigen möchten. Noch eine hat der Philosoph in seinen Sack gesteckt: Despina, die wohl auch beschämt übrigbleibt, aber sich selbst trösten darf, viele andere ihrerseits schon drangekriegt zu haben.

## Ein Feminarium

Ein Behälter bzw. eine Sammlung zur Beobachtung von Tieren und Pflanzen ist ein Aquarium bzw. Terrarium, Insectarium, Herbarium u. ä. Daneben kennt man ein Bestiarium als Kollektivbildung für Tierlegenden. Als nomen loci ließe sich in Analogie durchaus ein „Feminarium“ bilden, oder ein „Conjugarium“, wo wie in einem Laboratorium Beziehungen „übers Kreuz“ studiert werden können. Daraus schuf Don Alfonso mit seinem Szenarium ein Abecedarium für junge Menschen, die ihm wohl Jugend voraushaben, nicht aber Weisheit, Bosheit, grotesken Wissenstrieb.

Wenn Schadenfreude deren Urgrund ist, dann hat diese im Befund der Seelenkundler mindestens zwei Gründe – und soll oft besser als ihr Ruf sein: weil sie nicht nur von Neid, sondern auch von Streben nach Gerechtigkeit gelenkt sein kann, sodass Freude am Scheitern oder Missgeschick des anderen entsteht, die auch das Ausmaß von Häme annehmen kann und ausgleichende Gerechtigkeit zu schaffen verspricht. In Don Alfonsos Fall kam es zu solchem „Missgeschick“ nicht durch blinden Zufall, sondern durch geplantes Einfädeln der hiezu führenden Umstände. Ob sich auch ein wenig Mitgefühl eingestellt hat? Oder hat er sich nur den Scheinheiligenschein redlich verdient?

Vier zuvor unschuldig Liebende hat Don Alfonso in eine Sphäre katapultiert, wo sie erstmals verstörenden Wünschen der Seele begegnen, und mit einem Angriff auf die bräutliche Treue und Standfestigkeit nicht nur die Damen kompromittiert und ramponiert. So fragt man sich, was ihn antrieb. Oft wird er als „menschenverachtender Zyniker“ oder „zynischer Menschenkenner“ gesehen und gezeichnet. Andere

wiederum erkennen in ihm schlicht einen übermütigen Spaßmacher und Drahtzieher der Commedia dell'arte; dazu einen erfahrenen und gutmeinenden Lehrer in der „scuola degli amanti“. Er „schenkt“ diesen die beunruhigenden Erfahrungen in den Geheimnissen der Seele, zu denen wohl auch eine Angelegenheit wie die Treuefähigkeit gehört, und konfrontiert sie mit der alten Frage, ob Liebe auf Dauer in dieser Welt möglich ist. Der Befund von Joachim Herz lautet: Der Aufklärer Alfonso kuriere die jungen Leute von „Herzenswut“ und „Tollwurm“ und hole sie aus dem Äther idealischer Verstiegtheit zurück auf die Erde.

Die darin Durcheinandergewirbelten – als Verlobte fühlten sie sich von Gegensätzen angezogen, als Ausgewechselte aber von Gleichartigen – haben erfahren, was Wahlverwandtschaft ist, und dabei den Abgrund in sich entdeckt. Das soll der Gewinn sein? Der Tausch möglich?

120 Jahre später betritt ein ähnlicher Lehrmeister durch Arthur Schnitzler wieder die Bühne: Der geschiedene Dr. Aigner, Hoteldirektor und Oberfilou, auf die Frage Friedrich Hofreiters, auch Filou und mehrfacher Ehebrecher, der seine Frau zu lieben meint und dennoch fähig ist, sie zu betrügen, warum man denn betrügt, führt aus: „Sollt' es Ihnen noch nicht aufgefallen sein, was für komplizierte Subjekte wir Menschen im Grunde sind? Sovieles hat zugleich Raum in uns – ! Liebe und Trug ... Treue und Treuelosigkeit ... Anbetung für die eine und Verlangen nach einer Anderen oder nach mehreren. Wir versuchen wohl Ordnung in uns zu schaffen, so gut es geht, aber die Ordnung ist etwas Künstliches ... Das Natürliche ... ist das Chaos. Ja – mein guter Hofreiter, die Seele ... ist ein weites Land, wie ein Dichter es einmal ausdrückte ...“

Das Experiment gelang – mit wenigstens einer Panne nach dem ersten Rausschmiss der Herren, als Alfonso ohne Despinas Idee des Selbstmordes durch Gift mit seinem Latein am Ende gewesen wäre. Nach der Rosskur bleiben die Kurierten blessiert übrig – in dieser „scuola degli amanti“, das beide Geschlechter meint.

„La commediola“ è finita. Lust, mit Menschen zu spielen, Schadenfreude und Missgunst eines Angejahrten sind gewiss schwer abzustreitende Motive. Noch dazu, dem Soldatenvolk eines ausgewischt zu haben. Welches moralische Trittsiegel Soldaten auch zugewiesen wird, erfährt man ausführlich aus Despinas Mund: „In uomini e soldati sperare fedeltà?“ Bei Männern, gar bei Soldaten Treue zu suchen? Denen der Zauber der Montur die Herzensbrecherei alle Male leichter macht! Ein „bellum virile“, in dem man mit der Attraktivität des Geistes das Nachsehen haben kann.

Nichts Neues? Freilich nicht! Ohne großes diagnostisches Getöse kann wohl gelten: Ein Don Alfonso war nie und ist immer! So definiert sich nicht nur „Mythos“, sondern vielleicht auch ein „Typus“. Dessen Handeln bleibt eben darum anthropologische Gewissheit. Hier ist es der Triumph des „Paten“. Und der geht womöglich unbekümmert ins nächste Kaffeehaus, um sich neue Schüler zu suchen. Da Pontes Typen – wir kennen sie – „machen es so“: Sie sind Wiederholungstäter; der eine im nächsten Gasthaus, der andere in einem nächtlichen Gartenpavillon.//

Originalbeitrag für das  
JAHRBUCH DER FREUNDE  
DER WIENER STAATSOPER 2023



# Lorenzo Da Ponte

## Brillanter Ausnahme- librettist für Mozarts letzte „welsche Oper“

VON RAINHARD WIESINGER



Lorenzo Da Ponte (1749–1838), ca. 1830, Ausschnitt  
Samuel Morse (1791–1872) zugeschrieben  
Quelle: commons.wikimedia.org

**L**orenzo Da Ponte wird immer wieder als einer der wichtigsten italienischen Librettisten beschrieben, der zudem eine bewegte Biographie aufweist. In diesem Beitrag soll nun gezeigt werden, weshalb ihm diese Ausnahmestellung unter den Verfassern von Textbüchern zukommt:

Das breite Spektrum seiner literarischen Produktion, die sich nicht allein in Texten für Musik erschöpft, belegt seine weitreichenden literarischen Interessen, seine gründliche dichterische Ausbildung und seinen niemals versiegenden Drang, sich in den dafür wichtigen kulturellen Kreisen zu bewegen und zu beweisen, wobei seine Reputation als Librettist fast ausschließlich auf seine Zusammenarbeit mit Mozart zurück geht. Dies geht sogar so weit, dass das Verdienst an der hohen Qualität seiner

Libretti häufig seinem komponierenden Mitarbeiter angerechnet wird.

Der Erfolg des Librettisten Da Ponte ist jedoch das Ergebnis einer literarischen Kultur, die sich dieser bereits lange vor seiner Zusammenarbeit mit Mozart angeeignet hatte. Die Qualität und die künstlerische Wesensart, die Da Ponte zu einem der originellsten und bedeutendsten italienischen Librettisten des 18. Jahrhunderts machen, zeigen sich schon in frühester Jugend: nämlich in der Zeit zwischen seiner Erziehung und seinem Wirken in den Seminaren von Ceneda, Portogruaro und Treviso und seinem Aufenthalt in Venedig, der aber reich an fundamentalen Erfahrungen war. Während seiner Ausbildung in den Seminaren erwarb Da Ponte, wenn auch gegen die Ausbildungsziele dieser kirchlichen Einrichtungen, seine Kenntnis der Dichtkunst, die

das gewöhnliche Maß weit übertraf. Dies verdankte er der Lektüre und Verarbeitung der besten Autoren seines Heimatlandes. Zu diesen zählen die großen Literaten der Vergangenheit wie Dante, Petrarca, Boccaccio, Sannazaro, Poliziano, Ariosto, Tasso und Chiabrera, aber auch im Vergleich dazu die weniger maßstabsetzenden Autoren des 18. Jahrhunderts, hier vor allem Metastasio, sowie die Vertreter der neoklassischen Richtung. Diese Kultur ist die Voraussetzung, Da Ponte unter die richtungweisenden Librettisten des Jahrhunderts wie Zeno, Calzabigi und eben Metastasio einzureihen. Sie alle beherrschten das metrische und stilistische Repertoire der traditionellen italienischen Dichtung derart, dass sie daraus das Italienische als die zur Musik prädestinierte Sprache schlechthin etablieren konnten.

Die Titel von Da Pontes Musikdramen lassen zwei Phasen erkennen, die durch ein jeweils unterschiedliches Publikum repräsentiert werden: In der ausgedehnten Periode der Oper buffa arbeitete er am Wiener Hof mit den bedeutendsten Persönlichkeiten des Opernlebens zusammen, die sich in der Stadt aufhielten. In London wiederum fand er ein vom Händel-schen Repertoire geprägtes Ambiente vor, das seinen elegisch-pastoralen und klassizistischen Neigungen entgegenkam. Seine Texte für das Haymarket Theatre zeichnen sich durch eine größere Nähe zum klassischen italienischen Repertoire aus.

In der Zeit seines Wiener Aufenthalts konnte Da Ponte seine eigenen Vorstellungen vom Musikdrama am besten realisieren. Bevor er seinen ersten Text, *Il ricco d'un giorno*, für Salieri zu Papier brachte, informierte er sich gründlich über die musikal-theatralischen Texte und den zeitgenössischen Geschmack der kaiserlichen Hauptstadt. Das Libretto war nach seinen eigenen Ausführungen zwar ein Misserfolg, doch zeigen sich selbst darin Da Pontes besondere Neigungen und Fähigkeiten: Es kündigt sich zum einen bereits die Bevorzugung der Ensembleszenen an, zum anderen die Tendenz, die solistischen Arien als Episoden aufzufassen, die die Handlung eben nicht unterbrechen. Sein Erstlingswerk ist zugleich eine Hommage an Venedig, was sich an der sporadischen Verwendung des Venezianischen Dialekts zeigt, auch wenn dieser Gebrauch ein allgemeines Kennzeichen vieler Libretti der Buffa-Periode war. Er lernte vor allem von Goldonis Sprechdramen, dass sich komische Stücke vor allem dann als bühnenwirksam erweisen, wenn die Handlung als Zusammenhang dargestellt wird und Unterbrechungen des Ablaufs,

wie sie sich durch unmotivierte Soloszenen ergeben können, unterbunden werden. Die einzelnen Szenen erhalten so ihr eigenes Profil und werden somit selbst zu kleinen Dramen.

Paradebeispiele dieser Art sind etwa die Szene des Kostümwechsels von Cherubino durch Susanna im zweiten Akt von *Le nozze di Figaro*, Donna Annas Erzählung von Don Giovannis nächtlichem Eindringen in ihr Gemach oder der Dialog Despina – Don Alfonso in *Così fan tutte*, in dem dieser den Betrug seiner Freunde an deren Bräuten veranlasst.

Auch in der Behandlung der Sprache erweist sich Da Ponte als gelehriger Schüler Goldonis: Wie dieser verstand er es, seine Bühnengestalten sprachlich voneinander abzugrenzen: Jede von ihnen erhält ein unverwechselbares literarisches und soziales Profil, genau wie Mozart seine Gestalten durch musikalische Mittel formt: So kann Leporello trotz der Verkleidung als Don Giovanni niemals so sprechen und singen wie dieser. Rhythmus und Melodie Despinas können ebensowenig mit denen Fiordiligis verwechselt werden wie deren sprachliches Vokabular. Die Sprache Da Pontes verfügt über eine ungewöhnliche Würde, die auf die Beschäftigung mit den Werken Metastasios zurückzuführen ist: Auch in Momenten größter Komik lässt Da Ponte niemals den Rationalismus der Arcadia vermissen.

Im Gegensatz zu seinen Vorläufern und Zeitgenossen verfeinerte Da Ponte die Komik, indem er vulgäre oder banal lächerliche Ausdrücke umgeht. Stattdessen ist seine Sprache reich an Anspielungen, die auf dem Theater von unübertrefflicher Wirkung sind, wie die unterhaltsamen Dialoge von Despina und Don Alfonso in der *Così* untermauern.

Neben den zuvor genannten Prinzipien, an denen Da Ponte seine Dramaturgie und Sprache entwickelte und zu denen etwa *Aminta: Favola Pastorale* von Torquato Tasso zu zählen wäre, zog Da Ponte außerdem die zeitgenössische Librettproduktion als Quelle heran. Gelegentlich scheute er sich nicht, Anleihen bei Kollegen und selbst bei Rivalen zu machen, und integrierte ganze Sätze, Verse und Reime in sein eigenes Werk. Es handelt sich in allen Fällen aber weniger um Plagiate, die in diesem Kontext nicht unbedingt verwerflich wären, sondern um Anspielungen und Parodien, die aus einer Situation des Wettstreits geboren sind.

**Carlo Goldoni, Statue von Antonio Dal Zotto (1883), Campo san Bartolomeo, Venedig**

Quelle: [commons.wikimedia.org/Didier Descouens](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Carlo_Goldoni_Statue.jpg)





Zweifelsohne ist die Übernahme einzelner Wendungen aus bereits bestehenden Texten normale Praxis des Librettoschreibens. Dies geschah teils aus Gründen der Arbeitsökonomie, teils als Anpassung an die Gattung, in der eine in weiten Teilen standardisierte Sprache verwendet werden musste, um sich einem Publikum verständlich zu machen, das an bestimmte Topoi, an Situationen und Rollen gewöhnt war.

Die Kunst Da Pontes besteht also in der gelungenen Verschmelzung dieser gezwungenermaßen heterogenen Elemente und in der Auswahl von Wendungen, die alles andere als Formeln sind, sondern zu den glücklichsten Erfindungen seiner Kollegen und Vorläufer zählen. In den meisten Fällen handelt es sich um eine direkte Bezugnahme auf bewusst gewählte Texte und um Anspielungen auf Werke und Autoren, mit denen er sich messen wollte.

Beispielhaft ist das erste Libretto für Mozart, *Le nozze di Figaro*, dessen direkte Quelle bekanntlich *Le Mariage de Figaro* von Beaumarchais ist. Dessen dramatische Struktur und Sprache ist zwar bewahrt, die Rollen scheinen aber um neue psychologische Facetten und durch mehr ironische denn komische Situationen bereichert. Vor allem aber wird die Sprache des französischen Komödienautors in den poetischen Codex der Oper übersetzt, als ob es ein originär musikdramatisches Werk wäre.

Die Auffassung des Librettoschreibens als Wettbewerb und die besondere Fähigkeit, Quellen und Vorlagen so umzuarbeiten und einzubinden, dass die Texte als rivalisierende Bearbeitungen zu bezeichnen sind, zeigen sich insbesondere am Textbuch für Mozarts *Don Giovanni*: Ausgangspunkt war der nur kurz zuvor entstandene Text gleichen Titels von Giovanni Bertati, der von Gazzaniga

vertont worden war. Da Ponte behält im wesentlichen die Struktur, die Abfolge der Ereignisse und Teile des Dialogs bei, jedoch unterscheidet sich sein Libretto von jenem Bertatis durch eine grundlegend erneuerte Personenstruktur sowohl in der Zeichnung der Charaktere als auch deren Sprache, die er in den Dialogen und in der Komplexität und Vielfalt der Versmetren verfeinerte und bereicherte. Auch hier hatte Da Ponte zusätzliche Anleihen bei weiteren Dramatisierungen des Don Giovanni-Stoffes genommen, die bis zum gleichnamigen Libretto Goldonis reichen, aus denen er Dialoge, Wendungen oder einzelne Reimwörter entlehnte.

In *Così fan tutte*, dem letzten Libretto für Mozart, von dem keine direkte Quelle bekannt ist, scheint Da Ponte innerhalb eines Stückes, das sich der Tradition der Maskerade anschließt, eine regelrechte „Revue“ von Opernsituationen zu liefern. Text und Musik werden zu einer Hommage an die „Musiker“.

Zugleich entsteht die Realisierung dessen, was ein Drama buffo ausmacht: Dazu gehören die Rachearie (typisch die „quinari sdruciolì“ in „Smanie implacabili“, Szene I,9) ebenso wie die Darstellung einer dongiovannesken Einstellung – hier allerdings in der Nachfolge Goldonis – in der Dienerin Despina (Szene II,1) oder die große Arie Fiordiligis „Come scoglio immoto resta“ (Szene I,11) aus tragisch-barocker Tradition.

Wie in einer Hommage an die Ausführenden und Herausforderung an die Autoren der Opera buffa scheint in der letzten „welschen Oper“ Mozarts die ganze Welt des Theaters vereint, was nicht zuletzt Verdienst des dramatischen Konzepts und der poetischen Erfindungskraft seines Textautors ist.

Auch wenn Dokumente fehlen, ist zu vermuten, dass es in der Kooperation Mozarts mit Da Ponte nicht zu jenen Momenten von Unverständnis und Unzufriedenheit kam, wie sie in der Zusammenarbeit mit Verasco beim *Idomeneo* und Stephanie bei der *Entführung aus dem Serail* auftraten.

Wenn Mozart 1781 äußerte, „*bey einer opera muss schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter seyn*“ und dass „*die Wörter [...] nur blos für die Musick geschrieben sind, und nicht hier und dort einem Elenden Reime zu fallen*“, war Da Ponte sicherlich derjenige, der ihn am ehesten zufriedenstellen konnte, weil er ein nicht alltägliches stilistisches Niveau aufrechterhielt.//

### Wolfgang Amadé Mozart Così fan tutte

**Einführungsmatinée: 9. Juni, 11 Uhr**

**Premiere: 16. Juni, 18.30 Uhr**

**Reprisen: 19/22/26/28. Juni**

#### Musikalische Leitung:

**Philippe Jordan**

**Inszenierung: Barrie Kosky**

**Bühne & Kostüme:**

**Gianluca Falaschi**

**Licht: Franck Evin**

**Federica Lombardi** (Fiordiligi)

**Emily D'Angelo** (Dorabella)

**Peter Kellner** (Guglielmo)

**Filipe Manu** (Ferrando)

**Kate Lindsey** (Despina)

**Christopher Maltman**

(Don Alfonso)

\*\*\*

**SALON OPÉRA**  
**Fr 14. Juni, 16 Uhr**  
**Hotel Bristol**



# Eduard Hanslick: „Wir sind schuld, oder die Zeit ist es...“

VON RAINHARD WIESINGER

**Adriana Ferrarese del Bene (1755–1804) ca. 1785 King's Theatre**  
The New York Public Library for the Performing Arts, Muller Collection.  
Quelle: [commons.wikimedia.org/Kolossus](https://commons.wikimedia.org/Kolossus)

Bei der Uraufführung am 26. Januar 1790 stand Mozart ein Ensemble zur Verfügung, dessen Qualitäten er teilweise bereits von Aufführungen seiner früheren Werke (wie *Le Nozze di Figaro* und *Don Giovanni*) kannte. Francesca Gabrieli, genannt Adriana Ferrarese del Bene, und Louise Villeneuve, die auch im wirklichen Leben Schwestern waren, verkörperten Fiordiligi und Dorabella. Die Wienerin Dorothea Bussani, geborene Sardi, spielte mit ihrem Gatten Francesco Bussani das „Paar“ Despina und Don Alfonso. Vincenzo Calvesi wurde für die Partie des Ferrando engagiert und Mozarts Figaro-Darsteller von 1786, Francesco Benucci, hörte man als Guglielmo.

Nach der Uraufführung kam es lediglich zu drei Reprisen, da am 11. Februar Kaiser Joseph II. starb. Dies hatte zur Folge, dass wegen der Hoftrauer alle Theater gleich für mehrere Monate (!) schließen mussten.

Am 6. Juni 1790 wurde die Oper dann wieder aufgeführt und erlebte

bis zum 7. August desselben Jahres weitere fünf Aufführungen in Wien, die letzten zu Lebzeiten des Komponisten in seiner Wahlheimat.

Im Oktober 1872 wurde das Werk im neuen Haus am Ring in Form einer Neuproduktion gegeben. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Besprechung von **Eduard Hanslick** in der Neuen Freien Presse. Er geht darin der Frage nach, weshalb das Stück so selten gespielt wird:

„So hört und liest man Klagen zu jeder Zeit und überall in Deutschland, wo es nur eine große Opernbühne gibt. Alle acht oder zehn Jahre fühlen denn auch auch die Directionen ein classisch Rühren und führen und wagen wieder einmal den Versuch mit ‚Weibertreue‘. Bei der ersten Vorstellung geht alles gut. Es wird applaudiert, gerufen, gelobt und im Zwischenact versichert ein Nachbar dem anderen seines Wohlgeföhls über diese herrliche Musik. Aber selten passiert es, daß einer dieser Lobredner das Bedürfniß fühlt ‚Così fan tutte‘ ein zweites oder drittes Mal zu hören und nach wenigen

*Vorstellungen spielt die Oper vor leeren Bänken. (...) Ich halte ‚Così fan tutte‘ auf der Bühne für nicht mehr lebensfähig trotz der reizenden Einzelnummern, welche einzeln im Concertsaal so bezaubernd sind.“*

**Francesco Benucci (1745–1824) ca. 1800**  
Friedrich John, nach Joseph Dorfmeister.  
Quelle: [commons.wikimedia.org/www.daponte.at](https://commons.wikimedia.org/www.daponte.at)







**Eduard Hanslick, österreichischer Musikästhet und einflussreicher Musikkritiker (1825–1904)**  
Photographie von Rudolf Krziwanek, 1874

Österreichische Nationalbibliothek,  
Bildarchiv Austria, Inventarnr. Pf 5786:C (6)  
Quelle: [commons.wikimedia.org/Kolossus](https://commons.wikimedia.org/Kolossus)

Das Libretto hat nach Ansicht des Rezensenten auch die Qualität der Musik beeinflusst:

*„War nun Mozart mehr als irgend Einer der Mann dazu, aus einer poetischen Wüste einen musikalischen Garten zu zaubern, so ist doch die Qualität des Librettos von unleugbarem Einfluss auf ihn gewesen. Unstreitig hat in ‚Così fan tutte‘ die gezwungene Gemeinschaft mit dem Flachen, Unwitzigen und Herzlosen der Dichtung seine musikalische Schöpferkraft und Schaffenslust beeinflusst und unter ihre normale Höhe herabgedrückt (...) Damit soll weder der vollendeten Schönheit der einzelnen Nummern von der Oper etwas genommen werden, noch dem unvergleichlichen Hauch von Anmuth, der auf dem Ganzen ruth. Daß ‚Così fan tutte‘ von einem Ende zum anderen von Wohllaut und Grazie leuchtet, heißt nur mit anderen Worten sagen, daß sie Mozartisch ist.“*

Von Gustav Mahlers offenbar sehr straffem Dirigat war Hanslick dagegen überzeugt:

*„Alles Lob gebührt dem von Director Mahler geleiteten, echt künstlerisch dem Gesang sich untergeordneten Orchester. Aller Tradition getreu und im Interesse des raschen Flusses der Musik der Handlung begleitet Director Mahler die Secco-Rezitative vom Klavier; die vom Orchester accompagnirten Gesangsstücke hoben sich umso farbiger von dieser leichten Grundirung ab.“ //*

Sein Urteil erklärt der Kritiker folgendermaßen:

*„Die Ursache liegt theils im Publicum, theils im Werke selbst. In uns: Denn während des raschen Lebens und Verbrennungsprocesses, den die Musik seit Mozart durchmachte, haben wir neue gesteigerte Bedürfnisse angenommen, sind durch Beethoven, Weber und ihre Nachfolger an eine stärkere, schärfere und lebhaftere Musik in der Oper gewöhnt worden. Das ist ein Naturprocess mit dem sich nicht rechten lässt. Mozart selbst hat uns in ‚Don Juan‘, ‚Figaro‘ und der ‚Zauberflöte‘ ungleich packendere Musik von ungleich höchster dramatischer Lebendigkeit gegeben; man kann doch nicht unmöglich dasselbe Publikum, welches diesen Opern noch heute mit unersättlichem Entzücken zuströmt, für unmündig erklären, wenn es bei einem schwächeren Werke seines Lieblings kühl bleibt. (...) Wir sind schuld oder die Zeit ist es, daß ehemals viele wirksame Partien heute veraltet und formalistisch klingen.“*

Beinahe 30 Jahre später beschäftigte sich Hanslick abermals mit dem Werk, als Gustav Mahler im Oktober 1900 eine Neuproduktion des Werks dirigierte. Die negative Sicht des Werks ist geblieben, auch wenn er diesmal die Schuld vor allem beim Libretto sucht und in diesem Zusammenhang auf eine im Theateralltag gebräuchliche Bearbeitung eingeht:

*„Da Pontes Originallibretto ist geistlos und impertinent, weil es den beiden Männern gelingt, ihre Geliebten zu täuschen und binnen wenigen Stunden treulos zu machen. Um dem abzuhelpfen hat man das Libretto später dahingehend abgeändert, daß die beiden Schwestern rechtzeitig die Falle entdecken und, um ihre beiden Liebhaber zu strafen, sich bloß stellen, als ließen sie sich von den beiden Fremdlingen berücken. Diese Bearbeitung wurde früher auch in Wien genutzt. Auf den ersten Blick bestechend, ist sie nichtsdestotrotz verfehlt, weil sie zu der musikalischen Charakteristik des zweiten Akts nicht paßt. Die Mädchen müssen jetzt nur affectiren, nur zum Scheine äußern, was Mozarts Musik in vollem Ernste meint.“*



# Diskographie

Legendär ist der Mitschnitt aus Glyndebourne 1935 unter **Fritz Busch**. Da herrscht Spielfreude pur. **Ina Suez** als Fiordiligi, **Luise Helletsgruber** als Dorabella, **Heddle Nash** Ferrando, **Willi Domgraf-Fassbaender** Guglielmo, **John Brownlee** Alfonso und **Irene Eisinger** Despina bilden das Ensemble. Niemand hat Englisch als Muttersprache. (*arkadia 8 011571 780118*)

Es war Fritz Busch, der dafür sorgte, dass die *Così* als Meisterwerk in der Originalfassung anerkannt wurde. Bis dahin hatte man versucht, Mozarts Musik durch Textadaptierungen zu „retten“.

Aber auch **Karl Böhm** glaubte an dieses Werk und hat 1949 in Genf mit dem Orchestre de la Suisse Romande die unbearbeitete *Così* aufgenommen. **Suzanne Danco** Fiordiligi, **Giulietta Simionato** Dorabella, **Libero de Luca** Ferrando, **Marcello Cortis** Guglielmo, **Marisa Morel** als Despina und niemand geringerer als **Mariano Stabile** als Don Alfonso bildeten ein wahrhaft italienisches Ensemble. Die Aufnahme atmet Live-Atmosphäre. (*urania 8 025726 221210*)

1962 spielte Böhm mit dem Philharmonia Orchestra in London die Oper ein. Die **Schwarzkopf** hat hier mit **Christa Ludwig** als Dorabella, **Alfredo Kraus** als Ferrando, **Giuseppe Taddei** als Guglielmo, **Hanny Steffek** als Despina und **Walter Berry** als Alfonso gutgelaunte Partner. (*EMI 7 24356 73822 5*)

An der Met hat man 1952 noch in Landessprache gesungen. Engagiert waren Stars, die wir vor allem in großen dramatischen Rollen kennen. **Eleanor Steber** Fiordiligi, **Blanche Thebom** Dorabella, **Richard Tucker** Ferrando, **Frank Guarrera** Guglielmo, **Roberta Peters** Despina und **Lorenzo Alvary** Alfonso haben ihren Spaß an den Rollen. **Fritz Stiedry** ringt ihnen aber doch Mozartstil ab. (*naxos 4 032250 034036*)

1954 entstand in London eine technisch hervorragende Platteneinspielung in der Walter Legge, der Gatte von Elisabeth Schwarzkopf, seine ganze technische Sorgfalt einbrachte. Ebenso genau verwirklicht **Herbert von Karajan** Mozarts *giocosu*, wobei er mehr das Drama und weniger das *giocosu* betont, mit der **Schwarzkopf** als Fiordiligi, **Nan Merriman** als Dorabella, **Léopold Simoneau** als Ferrando, **Rolando Panerai** als Guglielmo, **Lisa Otto** als Despina und **Sesto Buscantini** als Don Alfonso. (*EMI 7 24356 70642 2*)

Bei den Salzburger Festspielen 1954 entstand ein Mitschnitt mit dem legendären Wiener Mozartensemble: **Irmgard Seefried** Fiordiligi, **Dagmar Hermann** Dorabella, **Anton Dermota** Ferrando und **Erich Kunz** Guglielmo, sowie **Lisa Otto** Despina und **Paul Schöffler** Don Alfonso. Obwohl man damals mit wenigen Mikrofonen auskommen musste, entstand eine durchaus tragbare Einspielung. Man merkt, dass die Protagonisten *Così* schon 45 Mal vorher in Wien gesungen haben. Ob der Ruf des Wiener Mozart-Ensembles nicht auch darauf zurückzuführen ist, dass sie die Partien lange Zeit auf Deutsch gesungen haben? Leider auf zwei CDs gekürzt. (*Orfeo 4 011790 357225*)

Meine Lieblingsaufnahme ist eine Aufführung der Wiener Staatsoper aus 1968. **Gundula Janowitz**, **Christa Ludwig**, **Adolf Dallapozza** und **Walter Berry** sind die Liebenden, **Olivera Miljakovic** die Despina und **Eberhard Wächter** der Alfonso. Alle sind voll Spielfreude bei der Sache. Man atmet Bühnenluft und freut sich über den Zwischenapplaus. Leider gibt es starke Kürzungen. **Krips** dirigiert locker und inspirierend, eben *giocosu*. (*Orfeo 4 011790 697222*)

In der Sammlung der Da Ponte-Opern von **Riccardo Muti** ist auch die Salzburger Live-Aufnahme aus dem Jahr 1982. Mit **Margaret Marshall** und **Agnes Baltsa**, **Francisco Araiza** und **James Morris**, sowie **Kathleen Battle** und **José van Dam** entsteht eine komödiantische Bühnenatmosphäre. Muti galt damals zurecht als Dirigent der heiteren Muse, hatte er doch in Salzburg 1971 seinen Durchbruch mit *Don Pasquale*. Da ist alles locker auf den musikalischen Effekt ausgerichtet. Die Pointen sitzen. (*EMI classics 5 75535 2 CD 7+8+9*)

Ein Fest der großen Stimmen ist die Berliner Studioaufnahme 1989 unter **Daniel Barenboim**. Da wird die Oper zum Musikdrama. Es wird mit voller Stimme ausgesungen, nicht immer differenziert. **Lella Cuberli** und **Cecilia Bartoli** als Schwestern, **Kurt Streit** und **Ferruccio Furlanetto** als Freunde, **Joan Rodgers** als Despina und **John Tomlinson** als Alfonso machen im Finale klar: Da kann niemand mit niemandem. Es gibt auch nach der Beschwörung der Vernunft kein Happy End. (*Warner 8 25646 74980 5*)





# Richard Schmitz

In Bratislava brachte der Wiener **Johannes Wildner** 1990 eine durchdachte, vollständige Aufnahme heraus. Der heutige Professor für das Fach Dirigieren, war damals noch im Staatsopernorchester tätig. Er half entscheidend bei der Entwicklung des Labels Naxos. **Joanna Borowska** Fiordiligi, **Rohangiz Yachmi** Dorabella, **John Dickie** Ferrando, **Andrea Martin** Guglielmo, **Priti Coles** Despina und **Peter Mikulaš** bilden ein homogenes Ensemble. (*naxos 4 891030 6000089 3! CDs*)

Mit seinem Royal Concertgebouw Orchestra hat **Nikolaus Harnoncourt** 1991 *Così* in Amsterdam aufgenommen. Alles ist gut vorbereitet und durchdacht. Mit **Charlotte Margiono**, **Delores Ziegler**, **Deon van der Walt**, **Anna Steiger** und **Thomas Hampson** kam da eine animierte Aufnahme heraus. (*Warner 8 25646 88303 5*)

Wie immer um Originalklang bemüht geht **John Eliot Gardiner** an das Werk heran. Da singt Fiordiligi (**Amanda Roocroft**) ihre Arie „Come scoglio“ wunderschön; vom Fels in der Brandung der Gefühle ist da aber nichts zu hören. Auch **Rosa Mannion** als Dorabella, **Rainer Trost** als Ferrando und **Rodney Gilfrey** als Guglielmo schweben in Wohllaut. **Eirian James** (Despina) hält sich bei ihren parodistischen Stellen zurück, verlässlich **Carlos Feller** als Alfonso. Eine gefällige wenig dramatische Darstellung des aufregenden Sujets. (*Archiv 00289 477 9595*)

Mit dem Radio Symphonieorchester Wien spielte **Bertrand de Billy** 2000 in Wien eine leichtfüßige Fassung ein, die der Artbezeichnung *Dramma giocoso* voll entspricht. **Regina Schörg** und **Heidi Brunner** als Fiordiligi und Dorabella, **Jeffrey Francis** und **Martin Gantner** als Freunde folgen ihm dabei gerne. Auch **Birgid Steinberger** als Despina und **Kwangchul Youn** als Don Alfonso treffen den wienerischen Ton. (*AN 7 43218 57162 6*)

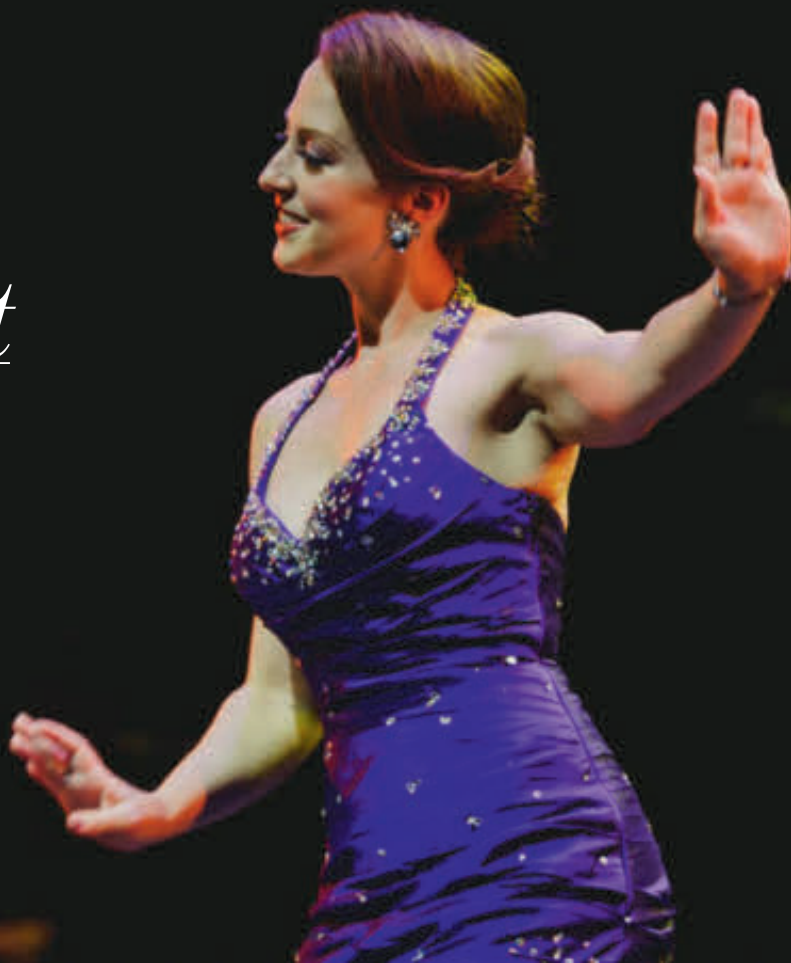
2012 entstand aus einer konzertanten Aufführung in Baden-Baden eine bemerkenswerte Einspielung. Unter der Leitung von **Yannick Nézet-Séguin** sangen **Miah Persson** und **Angela Brower** die Schwestern, **Rolando Villazón** und **Adam Plachetka** die Freunde, **Mojca Erdmann** die Despina und **Alessandro Corbelli** den Alfonso. Der Dirigent vertraut auf Mozart, die Sänger bringen sich voll ein und werden so zu einem Ensemble. Nicht nur in der Vergangenheit, auch in der Gegenwart kann man Mozart herausragend besetzen. (*DG 0 28947 90641 4*)

Ein Sonderfall ist die **Verfilmung durch Jean Pierre Ponnelle**, der der Partitur bis ins kleinste Detail folgt. Die Verkleidungen sind deutlich, als wären es andere Personen. Die Irrungen und Verwirrungen der Liebenden sind in den Gesichtern abzulesen, dadurch wird das Geschehen nachvollziehbar. **Edita Gruberová** und **Delores Ziegler** sind scheinbar Zwillingsschwestern, erst im zweiten Akt kommen die Unterschiede der Charaktere zum Durchbruch. **Paolo Montarsolo** ist der zynische Don Alfonso, **Teresa Stratas** eine umwerfend komische Despina. **Luis Lima** und **Ferruccio Furlanetto** als Ferrando und Guglielmo lernen ihre Lektion in dieser „Schule der Liebenden“. Ponnelles Akribie harmoniert mit dem Analytischen von **Nikolaus Harnoncourt**. Die Wiener Philharmoniker sind in Hochform. Man ist verleitet, sich den Film immer und immer wieder anzuschauen, damit man alle Feinheiten wahrnimmt. (*DG DVD 0 44007 34237*)

Ganz auf **Nikolaus Harnoncourt** konzentriert ist die zweite erhältliche DVD: ein Konzertmitschnitt aus dem Theater an der Wien 2014. Damals gab es den Da Ponte-Zyklus, in dem alle drei Mozart-Opern gezeigt wurden. Harnoncourt versuchte hier mit dem Concentus Musicus Wien und einer jungen erlesenen Solistenschar seine Auffassung umzusetzen. Vor allem bei den Rezitativen geht es ihm um ein Gestalten des Textes in einer Art Sprechgesang. Da werden tatsächlich viele Inhalte und Emotionen viel nachvollziehbarer als bei den gewohnten notengenau gesungenen Rezitativen, bei den Arien und Ensembles kommt das weniger heraus. Die Solisten folgen seinen Anregungen willig und heiter. Auf der zweiten DVD kann man sich ausführlich mit der Probenatmosphäre vertraut machen, die zu diesem musikalisch hochwertigen Konzertmitschnitt geführt hat. **Mari Eriksmoen** (Fiordiligi) und **Katija Dragojevic** (Dorabella) singen berückend. **Andrè Schuen** leiht dem Guglielmo (hier darf er nicht Guglielmo heißen) die volle Schönheit seiner Stimme, **Mauro Peter** steht ihm als Ferrando da nicht nach. **Markus Werba** konzentriert sich auf die Rezitative, ist aber für den Zyniker Alfonso viel zu jung. Ein überraschendes Erlebnis ist **Elisabeth Kulman** in der für sie zu hohen Partie der Despina. Ihr Brustregister kann sie als Arzt und Notar präsentieren. Der Gesamteindruck ist interessant, die Sehnsucht nach voll ausgesungenen Emotionen und einer glaubwürdigen Inszenierung wird übermächtig. (*unitel 8 14337 01751*)



## Im Portrait



Quelle: [www.facebook.com/hollyflack.sings](https://www.facebook.com/hollyflack.sings)

# HOLLY FLACK

*Frau Flack, Sie haben diese Spielzeit an der Staatsoper in Rastakovs Animal Farm als Molly debütiert. Diese Rolle hat eine ungemein hohe Tessitura, selbst im Vergleich zur Königin der Nacht. Wann haben Sie herausgefunden, dass Sie solche Partien singen können?*

Ich habe bereits während meines Studiums die Zerbinetta gesungen. Außerdem habe ich mir eine spezielle Version von „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ ausgesucht, in der ich noch höhere Spitzentöne als die originalen einfüge. Vor vielen Jahrzehnten war das ja eine gängige Praxis! Mir wurde aber immer wieder gesagt, dass ich mich generell nicht nur auf das Singen so hoher Töne konzentrieren sollte, um zu beweisen,

dass ich eben auch anderes Repertoire machen kann. So habe ich während meiner Ausbildung dann auch französisches sowie ein bisschen zeitgenössisches Repertoire gesungen. Bei Vorsingen frage ich heute immer, ob ich die adaptierte Version singen darf. Ich singe eben gern hohe Noten!

*Hatten Sie schon immer eine Affinität zur zeitgenössischen Musik?*

Nein, nicht wirklich! Ich komme aus Portland, und meine Eltern hatten dort an der Oper ein Abonnement. Zum Engagement in *Animal Farm* kam es, weil mir mein Agent den Klavierauszug des Werks geschickt hatte und mich fragte, ob ich dafür vorsingen möchte. Ich war sogleich begeistert,

weil ich sofort sah, dass dies die erste Rolle war, die wirklich für eine Tessitura geschrieben ist, in der sich meine Stimme bewegt. Dabei hatte mich Raskatov bei der Komposition noch nicht gekannt! Manche Opernbesucher glauben ja, dass er die Molly direkt für mich geschrieben hat, aber das ist nicht der Fall. Ich habe für mein Vorsingen ein Video gemacht und wurde doch recht knapp vor Probenbeginn engagiert. Einstudiert hatte ich die Partie bereits in New York, allerdings war es sehr eigenartig, diese Rolle aus dem Zusammenhang gerissen zu erlernen. In Amsterdam hatten wir dann zunächst eineinhalb Wochen musikalische Proben mit Raskatov. Mit einem lebenden Komponisten über sein Werk und seine Intentionen zu sprechen ist wirklich großartig!



Als Sie bemerkten, dass ihre Stimme diese unglaubliche Höhe hat, bedeutete das natürlich auch, dass sie wahrscheinlich meistens ein spezielles Repertoire singen würden. War dies eine positive Überraschung oder hätten Sie auch gerne Violetta oder Gilda gesungen?

Gilda habe ich bereits einmal gesungen und mag diese Rolle sehr! Für das traditionelle Repertoire brauche ich aber Häuser, die die richtige Größe haben, und muss dafür auch an der Mittellage arbeiten. In unserem Business geht es aber darum, die richtige Nische zu finden. Wenn zeitgenössische Musik wirklich meine Nische werden sollte, so werde ich sehr gerne in dieser leben. Gerade in diesem Zusammenhang ist YouTube ein echtes Geschenk, um neue Werke kennen zu lernen!

Sind diese Rollen, wie etwa Molly, vor allem interessant oder ist es auch eine musikalische Freude sie zu singen?

Wie bereits gesagt, bin ich mit traditioneller Oper aufgewachsen und denke mir oft, dass das Problem mit der zeitgenössischen Oper darin besteht, dass man sie so anders oder sogar schockierend gestalten muss, um sich abzuheben. Moderne Kunst kann aber auch interessant sein, etwa in der Malerei. Die wirklich guten zeitgenössischen Opern haben ja sozusagen Ohrwürmer, wie es etwa in *The Tempest* von Adès der Fall ist. Die Arie des Ariel ist zwar wie aus einer anderen Welt, aber sie geht trotzdem „ins Ohr“.

Wie lange haben Sie an der Einstudierung der Molly gearbeitet? Ich stelle mir das schwierig vor,

denn es gab ja davon keine Aufnahmen.

Ich benötigte etwa drei Wochen! In diesem Zeitraum habe ich aber wirklich jeden Tag daran gearbeitet. Mein Pianist hat mir den Klavierpart aufgenommen. Es geht bei solchen Opern ja auch darum, die Stimme mit der Tessitura und der Gesangslinie vertraut zu machen. Wenn man so eine Rolle nun jeden Tag einstudiert, „lehrt“ man die Muskulatur ja auch, was sie tun soll. Ich habe mich allerdings schon oft gefragt, wie es für das Publikum klingt. Ich mag das obere Register wie gesagt ja sehr gerne, aber hoffentlich tut es auch das Publikum!

[www.hollyflack.com](http://www.hollyflack.com)

Die neue Saison  
im Theater an der Wien

**MUSIK  
THEATER  
AN DER WIEN**

**24/25**

**Idomeneo**  
**Das Paradies und die Peri**  
**Der kleine Prinz**  
**Das Spitzentuch der Königin**  
**Norma**      **Die Verlobung im Kloster**  
**Amblecto**      **Voice Killer**  
**Combattimenti**  
**Der Prozess**      **Briefe von Ruth**  
**María de Buenos Aires**      **Isacco**

**ABOS  
AB SOFORT  
VERFÜGBAR!**

**vbw** VEREINIGTE BÜHNEN WIEN ein Unternehmen der **Musik Holding**

**SEIT 1817**  
**wienholding**  
**30 JAHRE**

Intendanz Stefan Herheim  
[www.theater-wien.at](http://www.theater-wien.at)

Stadt Wien Kultur

AGRAV

Wien Ticket: 431 68888

# Wonnemonat Mai für den Tanz

VON SUSANNE KIRNBAUER-BUNDY

Das wunderbare Ballett **Die Kameliendame** steht noch zweimal im Mai auf dem Spielplan! Um Karten zu bekommen, müssen Sie schnell sein. Sämtliche Vorstellungen im April waren ausverkauft! Vielleicht auch weil zwei weitere Besetzungen in den Hauptrollen zu sehen waren: Für Liebhaber dieser Sparte ist es ein besonderer Aspekt und Genuss, diese unterschiedlichen Interpretationen zu studieren. Die differenzierten Meinungen waren, soweit ich in diese Argumentationen involviert war, höchst interessant und teilweise enthusiastisch vorgetragen. Für mein Empfinden waren ALLE Protagonisten großartig, zu Recht bejubelt! Was für eine herausragende Arbeit steht da dahinter!

Der mit Standing Ovations bedachte Choreograph ist abgereist, aber nicht ohne bei den letzten Proben, wie auch schon davor, mit Engelsgeduld, Einfühlungsvermögen und Liebe mit „unseren“ Tänzerinnen und Tänzern an der Rollengestaltung zu feilen. Es ist zu hoffen, dass Ballettdirektor Martin Schläpfer dieses Werk in die nächste Spielzeit übernehmen wird, damit es sowohl den Tänzerinnen und Tänzern als auch dem Publikum erhalten bleibt, auch die hinreißende, aufwendige und sicher kostspielige Ausstattung hätte sich dies verdient.

Gegen Ende des Monats wird es im Rahmen von **Im siebten Himmel** wieder die Möglichkeit geben das „Wien-Ballett“ von Martin Schläpfer

zu sehen: Mit einer Neufassung seines 2006 kreierte Balletts **Marsch, Walzer, Polka**, seiner Deutung voll feinem Humor, wird dieser dreiteilige Abend eröffnet. Im Mittelteil **Fly Paper Bird** (Choreographie: Marco Goecke), als Abschluss **Symphonie in C**, in der ikonischen Choreographie von George Balanchine.

\*\*\*

An der **Volksoper** wird das Wiener Staatsballett in drei neuen Werken zu sehen sein. Das Publikum darf sich auf sehr unterschiedliche Choreographien freuen, die auch musikalisch interessant begleitet werden.

Der Abend beginnt mit dem romantischen Ballett **Les Sylphides**, dessen Uraufführung im Jahre 1909 in Paris gezeigt wurde. Der Choreograph Michel Fokine schuf dieses Ballett blanc, das keine echte Handlung besitzt, indem er tanzende weiß gekleidete Elfenwesen in poetischen Bildern zeigte. Die Musik von Frédéric Chopin untermalt das zauberhafte Ambiente.

Auf das zweite Stück des Dreiteilers kann man sehr gespannt sein, handelt es sich doch um eine Kreation des Ensemblemitglieds Adi Hanan, die bei der Choreographic Platform 2023/24 mit ihrer Arbeit schon sehr positiv aufgefallen ist.

Nun gibt ihr Ballettdirektor Martin Schläpfer die Gelegenheit, neuerlich ein Werk zu gestalten. Der Titel **Eden** klingt schon einmal interessant, die Verwendung der Musik von Franz Schubert und Arvo Pärt ist auch mutig.

Premierensujet **Les Sylphides** der Volksoper Wien  
© Florian Moshammer, Quelle: [www.volksoper.at](http://www.volksoper.at)





Den Schlusspunkt bildet eines der bedeutendsten Werke des viel zu früh verstorbenen deutschen Meisters seines Faches, Uwe Scholz. Er kreierte in einem engen Miteinander von Tanz und Musik eine seiner bedeutendsten Choreographien. Das zeitlos klassische Ballett *Jeunehomme* wurde bereits 1986 für Les Ballets de Monte Carlo geschaffen und wird nun erstmals seit der Uraufführung in Wien im kompletten Bühnenbild und in der

Ausstattung Karl Lagerfelds zu sehen sein. Mozarts Klavierkonzert Nr. 9 in Es-Dur KV 271 „Jeunehomme“ vervollständigt die Bilder von Dramatik und Leichtigkeit, Nähe und Ferne. Ein umfangreiches Programm, das Tanzfans eine wahrlich große Auswahl an Möglichkeiten bietet und auch etliche „Neuzugänge“ begeistern könnte.

Eben der Wonnemonat Mai!

Abschließend einen Ausblick auf Juni: Da werden Sie eine *Schwanensee*-Serie erleben können. In den beiden letzten Vorstellungen wird der Wiener Jakob Feyferlik als Gast aus München an der Seite von Olga Esina tanzen (Termine: 6/11/14/20/23. Juni). Der Erfahrung nach ist der Ansturm auf Karten sehr groß. Die Choreographie dieses Ballettklassikers von Tschaikowski stammt von keinem Geringeren als Rudolf Nurejew, nach Marius Petipa und Lew Iwanow.//

### Die Kameliendame

**Choreographie & Inszenierung:**

**John Neumeier**

**Libretto nach dem Roman**

*La dame aux camélias*

**von Alexandre Dumas d. J.**

**Musikalische Leitung:**

**Markus Lehtinen**

**Musik: Frédéric Chopin**

**Choreographie & Inszenierung:**

**John Neumeier**

**Bühne & Kostüme: Jürgen Rose**

**Licht: Ralf Merkel**

**Einstudierung: Kevin Haigen,**

**Janusz Mazon, Ivan Urban**

**Klavier: Michał Białk, Klavier auf der Bühne: Igor Zaprawdin**

**1/4. Mai 2024**

### Im siebten Himmel

**Musikalische Leitung:**

**Fayçal Karoui**

**MARSCH, WALZER, POLKA**

**Musik: Johann Strauss (Sohn),**

**Johann Strauss (Vater),**

**Josef Strauss**

**Choreographie: Martin Schläpfer**

**Bühne und Kostüme: Susanne**

**Bisovsky, Licht: Robert Eisenstein**

**Einstudierung: Julie Thirault**

### FLY PAPER BIRD

**Musik: Gustav Mahler**

**Choreographie: Marco Goecke**

**Bühne und Kostüme:**

**Thomas Mika**

**Licht: Udo Haberland**

**Dramaturgie: Nadja Kadel**

### SYMPHONY IN C

**Musik: Georges Bizet**

**Choreographie: George Balanchine**

**Einrichtung und Adaptierung der**

**Kostüme: Stephanie Bäuerle**

**Licht nach Perry Silvey**

**Einstudierung: Patricia Neary**

**21, 24, 31. Mai und 3. Juni**

### VOLKSOPER WIEN

**Les Sylphides**

**Musikalische Leitung: Ido Arad**

**Les Sylphides**

**Musik: Frédéric Chopin**

**(Orchestrierung: Benjamin Britten)**

**Choreographie: Michel Fokine**

**Bühne und Kostüme:**

**Darko Petrovic, Licht: Alex Brok**

**Einstudierung:**

**Barbora Kohoutková**

### Eden (Uraufführung)

**Musik: Franz Schubert, Arvo Pärt**

**Choreographie: Adi Hanan**

**Bühne: Michael Seibert**

**Kostüme: Maya Bash**

**Licht: Alex Brok**

### Jeunehomme

**Musik: Wolfgang Amadé Mozart**

**Choreographie: Uwe Scholz**

**Bühne und Kostüme:**

**Karl Lagerfeld, Rekonstruktion**

**Kostüme: Catherine Voeffray**

**Einstudierung: Giovanni Di Palma**

**Klavier: Johannes Piirto**

**8, 11, 13, 17, 22, 26, 30. Mai**

# Spielplan Staatsoper

## Staatsoper Mai

- Mi 1.5.**  
**11.00** Rossini: *Der Barbier für Kinder*, Asagarov/Ogris, Ensemblemitglieder, Mitglieder des Opernstudios  
**18.30** Chopin: *Die Kameliendame*, Ballett, Lehtinen/Neumeier/Vavić, Zapravdin/Papava, Afshar
- Do 2.5.**  
**18.00** Wagner: *Lohengrin*, Thielemann/Wieler, Morabito/Zeppenfeld, Butt Philip, Byström, Gantner, Kampe, Mokus
- Fr 3.5.**  
**19.30** Donizetti: *L'elisir d'amore*, Ciampa/Schenk/Ilie, Anduaga, Unterreiner, Esposito, Kolisan
- Sa 4.5.**  
**19.00** Chopin: *Die Kameliendame*, Ballett, Lehtinen/Neumeier/Vavić, Zapravdin/Esina, Saye
- So 5.5.**  
**18.00** Wagner: *Lohengrin*, Thielemann/Wieler, Morabito/Zeppenfeld, Butt Philip, Byström, Gantner, Kampe, Mokus
- Mo 6.5.**  
**19.30** Donizetti: *L'elisir d'amore*, Ciampa/Schenk/Ilie, Anduaga, Unterreiner, Esposito, Kolisan
- Di 7.5.**  
**19.00** Mozart: *Le nozze di Figaro*, Jordan/Kosky/Luciano, Lombardi, Zámečnicková, Sly, Signoret, Houtzeel, Ernst
- Mi 8.5.**  
**18.00** Wagner: *Lohengrin*, Thielemann/Wieler, Morabito/Zeppenfeld, Butt Philip, Byström, Gantner, Kampe, Mokus
- Do 9.5.**  
**19.00** Adès: *The Tempest*, Adès/Lepage/Eröd, Wettergreen, Antoun, Lindsey, Laing, Amako, Spence, Jenz, Dumitrescu, Arivony, Bankl
- Fr 10.5.**  
**19.00** Mozart: *Le nozze di Figaro*, Jordan/Kosky/Luciano, Lombardi, Zámečnicková, Sly, Signoret, Houtzeel, Ernst
- Sa 11.5.**  
**18.00** Wagner: *Lohengrin*, Thielemann/Wieler, Morabito/Zeppenfeld, Butt Philip, Byström, Gantner, Kampe, Mokus
- So 12.5.**  
**11.00** Rossini: *Der Barbier für Kinder*, Asagarov/Ogris, Ensemblemitglieder, Mitglieder des Opernstudios  
**19.00** Adès: *The Tempest*, Adès/Lepage/Eröd, Wettergreen, Antoun, Lindsey, Laing, Amako, Spence, Jenz, Dumitrescu, Arivony, Bankl
- Mo 13.5.**  
**19.00** Verdi: *Otello*, Bisanti/Noble/Schager, Golovatenko, Liberatore, Car, Osuna, S. Park, Neiva, Plummer
- Di 14.5.**  
**19.00** Adès: *The Tempest*, Adès/Lepage/Eröd, Wettergreen, Antoun, Lindsey, Laing, Amako, Spence, Jenz, Dumitrescu, Arivony, Bankl
- Mi 15.5.**  
**19.00** Mozart: *Le nozze di Figaro*, Jordan/Kosky/Luciano, Lombardi, Zámečnicková, Sly, Signoret, Houtzeel, Ernst
- Do 16.5.**  
**19.00** Verdi: *Otello*, Bisanti/Noble/Schager, Golovatenko, Liberatore, Car, Osuna, S. Park, Neiva, Plummer
- Fr 17.5.**  
**19.00** Adès: *The Tempest*, Adès/Lepage/Eröd, Wettergreen, Antoun, Lindsey, Laing, Amako, Spence, Jenz, Dumitrescu, Arivony, Bankl

- Sa 18.5.**  
**19.00** Mozart: *Le nozze di Figaro*, Jordan/Kosky/Luciano, Lombardi, Zámečnicková, Sly, Signoret, Houtzeel, Ernst
- So 19.5.**  
**17.00** Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Jordan/Warner/Zeppenfeld, Groissböck, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock
- Mo 20.5.**  
**19.00** Verdi: *Otello*, Bisanti/Noble/Schager, Golovatenko, Liberatore, Car, Osuna, S. Park, Neiva, Plummer
- Di 21.5.**  
**19.00** Strauß, Mahler, Bizet: *Im siebten Himmel*, Ballett, Karoui/Schläpfer, Goecke, Balanchine
- Mi 22.5.**  
**19.00** Gounod: *Faust*, de Billy/Castorf/Beczala, Car, Palka, Astakhov, J. G. Park, Nolz, Bohinec
- Do 23.5.**  
**17.00** Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Jordan/Warner/Zeppenfeld, Groissböck, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock
- Fr 24.5.**  
**19.00** Strauß, Mahler, Bizet: *Im siebten Himmel*, Ballett, Karoui/Schläpfer, Goecke, Balanchine
- Sa 25.5.**  
**19.00** Gounod: *Faust*, de Billy/Castorf/Beczala, Car, Palka, Astakhov, J. G. Park, Nolz, Bohinec
- So 26.5.**  
**17.00** Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Jordan/Warner/Zeppenfeld, Groissböck, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock
- Mo 27.5.** Keine Vorstellung wegen Proben
- Di 28.5.**  
**20.00** Asmik Grigorian: „A Diva is born“, Grigorian; Joo Puccini, Lady Gaga, Ravel, Gershwin, Bernstein, Hahn u. a.
- Mi 29.5.**  
**19.00** Gounod: *Faust*, de Billy/Castorf/Beczala, Car, Palka, Astakhov, J. G. Park, Nolz, Bohinec
- Do 30.5.**  
**17.00** Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Jordan/Warner/Zeppenfeld, Groissböck, Koch, Häßler, Butt Philip, Laurenz, Müller, Bock
- Fr 31.5.**  
**19.00** Strauß, Mahler, Bizet: *Im siebten Himmel*, Ballett, Karoui/Schläpfer, Goecke, Balanchine

## Großes Haus

- 5,20.5.,11.00**  
**22,27,28.5.,**  
**10.30** Das verfluchte Geisterschiff  
Wanderoper durch das Gebäude der Wiener Staatsoper
- 9.6.** Einführungsmatinee Così fan tutte

## Gustav Mahler-Saal

- 4.5., 11.00** Kammermusik der Wiener Philharmoniker 8
- 9.5., 11.00** Ensemblematinee 5: Bondarenko, Astakhov; Simonyan
- 25.5., 11.00** Kammermusik der Wiener Philharmoniker 9
- 1.6.** Kammermusik der Wiener Philharmoniker 10



# Tipps

## WIEN

### Wiener Musikverein

1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, [www.musikverein.at](http://www.musikverein.at)

**Sa 11.5., 19.30** **Großer Saal** Schubert: Symphonie Nr. 6 C-Dur, Messe As-Dur; Gottfried/Wallroth, Nolz, Güra, Steffens; Singverein, Concentus Musicus Wien

**So 12.5., 11.00** **Großer Saal** Muttertagskonzert der Wiener Sängerknaben Schubert, Verdi, Strauß, Morricone, Berlin u. a.

**Di 14.5., 19.30** **Brahms-Saal** Liederabend Camilla Nylund; Deutsch Korngold, Zemlinsky, Järnefelt, Berg, Strauss

**Fr 24.5., 19.30** Beethoven: Missa solemnis, Fischer/ Kleiter,  
**Sa 25.5., 15.30** Morison, Schmitt, Boesch; Singverein der  
**Mo 27.5., 19.30** Gesellschaft der Musikfreunde in Wien,  
**Großer Saal** Wiener Philharmoniker

**Sa 25.5., 20.00** Max Müller, Ulla Pilz; Nemmer:  
**So 26.5., 15.00, 19.00,** Nur Mut! Von der Kraft des Weggehens  
**Gläserner Saal/** Lieder, Briefe und Geschichten von Benatzky,  
**Magna Auditorium** Leopoldi, Jurmann, Stolz und Loewe

**Mi 29.5., 19.30** **Großer Saal** Ravel, Debussy, Thielemann/ Lang Lang; Sächsische Staatskapelle Dresden

**Mi 5.6., 19.30** Dorothea Röschmann,  
**Do 6.6., 19.30** Hahn/ Wiener Symphoniker  
**Großer Saal** Schönberg, Zemlinsky

**Sa 8.6., 19.30** Schönberg: Kol Nidre, Brahms: Ein deutsches  
**So 9.6., 19.30** Requiem, Slobodeniouk/ Boecker, Nazmi;  
**Großer Saal** Bechtolf; Singverein; Wiener Symphoniker

**Mi 12.6., 19.30** Schubert, Mozart, Catalani, Busoni, Muti/  
**Großer Saal** Ottensamer; Orchestra Giovanile L. Cherubini

### Wiener Konzerthaus

3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, [www.konzerthaus.at](http://www.konzerthaus.at)

**Di 7.5., 19.30** **Großer Saal** Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll, Mallwitz/ Willis-Sørensen, Baumgartner, Schager, Fischesser; Wr. Symphoniker, Wr. Singakademie

**Mi 15.5., 12.30** Hoppe: Die Nibelungen. Ein deutscher  
**Schubert-Saal** Stummfilm/ Liszt: Walhall aus dem Ring des Nibelungen S 449, Hartinger (Lesung), Ania & Sophie Druml (Klavier)

**Di 21.5., 19.30** **Großer Saal** Mozart: Konzert für Klavier und Orchester d-moll/ Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus, Bolton/ Fellner; Moretti; Sinfonieorchester Basel

**Mo 27.5., 19.30** **Mozart-Saal** Philharmonic Five: From Hollywood with love

**Mo 3.6., 19.30** **Mozart-Saal** „Im Gewitter der Rosen“. Manns- und Weibsbilder in Lied und Lyrik Schade, Minichmayr Mendelssohn Bartholdy, Mendelssohn-Hensel, Schumann, Bachmann, Heine, Brentano u. a.

**Sa 8.6., 19.30** **Großer Saal** Liederabend Piotr Beczala; Deutsch Tschaikowski, Beethoven, Schumann, Grieg

**So 9.6., 19.30** **Großer Saal** Philharmonix: Folk Around the World

**Mo 10.6., 19.30** **Großer Saal** Bach: Messe h-moll „Hohe Messe“ Herreweghe/ Miels, Blažiková, Potter, Cutting, Kammler; Collegium Vocale Gent

**Do 20.6., 20.30** **Mozart-Saal** Wiener Hofburg Orchester, Auner (Violine) Solist:Innen, Tänzer:Innen Mozart, J. Strauß, Kálmán, Lehár

### Theater an der Wien in der Kammeroper

1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, [www.kammeroper.at](http://www.kammeroper.at)

**3.-23.6., 19.00** Purcell: Richard III., Oper nach Shakespeare Bayl/ Skolova

**So 26.5., 11.00** Einführungsmatinee

### Theater Akzent

4., Theresianumgasse 18, 01/50165-13306, [www.akzent.at](http://www.akzent.at)

**Fr 24.5., 19.30** Mozart und Salieri, Joseph Lorenz und Julian Valerio Rehr lesen Texte von Alexander Puschkin und Peter Shaffer

### Kunst und Kultur – ohne Grenzen

01/581 86 40, [www.kunstkultur.com](http://www.kunstkultur.com)

10 % Ermäßigung, Codewort FREUNDE

**Mi 1.5., 20.30** **Stephansdom** Von Klassik bis Modern, Wartburg College Castle Singers & Kammerstreicher Gershwin, Whitacre, Gjeilo, Elgar, Gibbs u. a.

**Do 16. (UA),** Brezina: Die Bibel in Reimen. Das Konzert,  
**Fr 17.5., 20.30** Mit Chor Sacre Coeur Pressbaum, vierköpfiger Band, Streichquartett, zwei Solisten  
**Stephansdom**

**bis 30.12.** **Riesen-Orgel-Konzerte**

**Do, Sa 20.30** Von Bach über Reger bis hin zu Schmanckerln der Orgelmusik  
**Stephansdom**

**bis 26.10.** **Eine kleine Nachtmusik**  
**Fr 19.00, Sa 18.30** Mozart, Haydn, Schubert, Bach, Bruckner  
**Kapuzinerkirche**

### MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, [www.muth.at](http://www.muth.at)

**Fr 3.,17., 31.5.,** Friday Afternoon, Wirth/ Wiener Sängerknaben – Chormusik aus sechs Jahrhunderten  
**7.,14.,21.6., 17.00**

**Sa 4.5., 19.30** Schubert: Fierrabras: Arien, Szenen, Ensembles Lessky/ Junge Philharmonie Wien, Chorakademie der Wiener Staatsoper

**Mi 8.5., 19.30** Finale des Gesangswettbewerbs „Johann Strauss“, Eisendle/ Strauss Festival Orchester Wien, Magnés (Moderation)

**Di 14.5., 13.30** Die schönsten Melodien der Operettenwelt Csáki (Sopran), Maringer (Tenor), Listabarth (Klavier)



## Österreichische Gesellschaft für Musik

1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, [www.oegm.org](http://www.oegm.org)

**Di 14.5., 18.00** Buchpräsentation, Vortrag Albena Naydenova: „Austauschprozesse zwischen West und Ost in der europäischen Musikkultur Anfang des 20. Jahrhunderts“, Mit A. Naydenova, Dieter Kaufmann, Hartmut Krones; Iva Hölzl (Violine)

**Mi 15.5., 18.00** „Nun ist allerorten wieder Frühling geworden“ Liederabend mit Bainic (Mezzo), Haumer (Bariton), Hausknecht (Klavier), Fleischmann (Violine), Gartmayer (Violoncello) Brahms, Lafite, Kempny, Banlaky

**Do 16.5., 18.00** Buchpräsentation und Vortrag: „Wie sich Salzburg inszeniert. Vom Werden einer Musikstadt“ mit Sigrid Brandt und Thomas Wozonig; mit Bild- und Tonbeispielen

## Schubertiade Wieden

0699/17 06 38 80, [www.schubertiade-wieden.at](http://www.schubertiade-wieden.at)

**So 26.5., 19.00** Liederabend Liviu Holender: „Wanderer“  
**Ehrbarsaal** Schubert, Mahler, Schumann  
**4., Mühlgasse 28** Picó-Leonís (Klavier)

## Wiener Volksoepernfreunde

01/368 65 46, [www.vof.at](http://www.vof.at)

**So 5.5., 11.00** KS Ulrike Steinsky – Künstlerportrait mit Musik, Thomandl (Moderation)

**Sa 8.6., 18.00** Konzert „Frühlingsstimmen“, Ishimoto/  
Künstler:Innen der Volksoper Wien

## BachCHorWien

01/242 002, [www.konzerthaus.at](http://www.konzerthaus.at)

**Sa 8.6., 19.00** Beethoven: Symphonie Nr. 6 F-Dur „Pastorale“  
**Wiener** Schubert: Messe Es-Dur D 950, Wedam/  
**Konzerthaus** Vozsech, Muhić, Nowak, Gaugelhofer, Zelinka;  
**Mozart-Saal** Wiener Bachsolisten, BAchCHorWien

## Haus Hofmannsthal

3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, [www.haus-hofmannsthal.at](http://www.haus-hofmannsthal.at)

**bis 21.6.** Ausstellung zum 115. Geburtsjahr von  
**Mo–Mi 10.00–18.00** KS Hans Hotter

**Di 14.5., 19.30** Seliger Hoch 10, The Best of 10 Years  
Klavier-Kabarett mit Roman Seliger

**Do 23.5., 19.30** Der Schwierige. 150 Jahre Hugo von  
Hofmannsthal, Vortrag von Prof. Dr. Pia Janke  
Dr. Hedwig Kainberger führt durch den Abend

**Sa 25.5., 19.00** „Die Waffen nieder“ - In memoriam Bertha  
von Suttner, Kravchenko, Pineau (Sopran),  
Listra, Porubanová (Mezzosopran),  
Arcaini (Klavier), N. N. (Rezitation)

**Di 4.6., 19.30** Von der Vokalminiatur bis zur Violinklassik  
Naydenova, Grabmayer (Sopran), Ruseva  
(Violine), Petrova (Klavier), Jankovic (Mod.)  
Mozart, Dvořák, Bach, Beethoven, Paganini u. a.

## Cineplexx, Village Cinema • Oper im Kino •

Kinokassen, Ö-Ticket: 96096, Wien-Ticket: 58885

[www.cineplexx.at/events/eventreihe/oper-und-ballett](http://www.cineplexx.at/events/eventreihe/oper-und-ballett)

Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 32,50 statt 35,-

**Sa 11.5., 19.00** Puccini: Madama Butterfly, Zhang/ Minghella/  
**Met** Grigorian, Tetelmann, DeShong, Meachem

## English Cinema Haydn • Live aus dem Royal Opera House •

6., Mariahilferstraße 57, 01/587 22 62 • Besetzung s. Cineplexx

[www.haydnkino.at/Cinema/Specials/Opera bzw. Ballet](http://www.haydnkino.at/Cinema/Specials/Opera_bzw._Ballet)

Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

**Mi 1.5., 20.15** Bizet: Carmen, Manacorda/ Michieletto/  
Akhmetshina, Beczala, Smoriginas, Kulchynska

**Di 11.6., 20.15** Giordano: Andrea Chénier, Pappano/ McVicar/  
Kaufmann, Radvanovsky, Isaev, Ledoux

## NIEDERÖSTERREICH

### Bühne Baden

2500 Baden, 02252/225 22, [www.buehnebaden.at](http://www.buehnebaden.at)

**6., 12., 13.6.,** Loewe: My Fair Lady, Zehetner, Petrov/  
**19.30** Lakner/ Vita/ Unger, Steppan, Baier,  
Lohner, Wagner-Trenkwitz/ Balluch

**21.6.–1.9.** Kálmán: Die Csárdásfürstin, Huber/  
**Sommerarena** Brauer-Kvam/ Vita/ Sadé, Ciobanu,  
Baudisch, Golden, Oerbeck, Scheitz, Baier

### Festspielhaus St. Pölten, [www.festspielhaus.at](http://www.festspielhaus.at)

3100 St. Pölten, Kulturbezirk 2, 02742/90 80 80 600

**Mo 27.5., 18.30** Frank, Prokofjew, Rachmaninow, Wolff/  
Korobeinikov (Klavier), Tonkünstler-Orchester

**Do 6.6., 18.30** Mozart, Fauré, Ravel, Liszt – Paris, City of  
**Kleiner Saal** Lights, Lise de la Salle (Klavier)

### Schloss Thalheim Classic

3141 Kapelln, 0664/64 64 303, [www.schlossthalheimclassic.at](http://www.schlossthalheimclassic.at)

**Sa 8.6., 19.30** Adam: Giselle, Ballett, Staatsoper Kharkiv

### Grafenegg

3485 Grafenegg 10, 02735/5500, [www.grafenegg.com](http://www.grafenegg.com)

**Sa 25.5., 17.30** Frank, Prokofjew, Rachmaninow, Wolff/  
**Auditorium** Korobeinikov (Klavier), Tonkünstler-Orchester

**20., 21.6., 20.15** Sommernachtsgala, Gardolińska/  
**Wolkenturm** Mühlemann, Pati, Levickis (Akkordeon),  
Tonkünstler-Orchester

**Sa 6.7., 20.00** Amour Fou – About Last Night, Bloxham/  
**Wolkenturm** Viotti, Brownlee, Zarembo; Vogl (Moderation),  
Tonkünstler-Orchester  
Bizet, Rossini, Satie u. a.

**Sa 13.7., 20.00** Operettenzauber, Wildner/ Kleiter, Bruns;  
**Wolkenturm** Tonkünstler-Orchester  
Lehár, Stolz, Suppé, Strauß, Ziehrer, Offenbach



# Tipps

## SALZBURG

**Salzburger Landestheater** • Schwarzstraße 22,  
0662/871 512-222, [www.salzburger-landestheater.at](http://www.salzburger-landestheater.at)

- 3.,5.5.** Brown, Freed: *Singin' in the Rain*, Musical  
Meichsner/ Eichenberger/ Brooks-Daw
- 8.5.–30.6.** Mozart: *Lucio Silla*, Cimento/ Niermeyer
- 12.,18.5.** Bizet: *Les Pêcheurs de perles*; Sukanandarajah  
Konzertante Aufführung
- 25.5.(ÖEA)–15.6.** MacRaes: *Anthropzän*, Oper,  
Sukanandarajah/ Nebjodov
- So 2.6., 19.00** Internationale Ballettgala
- 9.,16.6.** Tschaikowski: *Dornröschen*, Cimento  
Ballett von Reginaldo Oliveira nach Perrault

## TIROL

### Tiroler Landestheater

Rennweg 2, 0512/520 74-4, [www.landestheater.at](http://www.landestheater.at)

- 2.5.** Ziepert: *The Fairy Queen*, Electronic-  
Barock-Musiktheater nach Purcell  
von Steinaecker/ Weingarten
- 3.5.–6.6.** Pergolesi: *Stabat Mater*/ Strawinsky: *Les  
Noces*, Tanzstücke von Edward Clug  
Tanzensemble, Gesangssolist:innen, Chor
- 4.5.–23.6.** *All too well*, Tanzstück von Alleyne Dance  
**Kammerspiele**
- 4.5.–4.7.** Mozart: *Le nozze di Figaro*  
Wendeberg/ Horáková
- 25.5.(P)–14.6.** Mitterer: *Peter Pan – The Dark Side*, Oper  
für acht Stimmen, Orchester und Electronics  
Pountney (Libretto), Redmond/ Evans
- 15.6.(P)–5.7.** Lincke: *Frau Luna*, Sofka/ Pichler

## BURGENLAND

### Liszt Festival Raiding 13.–16.6.

7372 Raiding, 02619/51047, [www.lisztfestival.at](http://www.lisztfestival.at)

- Do 13.6., 18.30** *Große Ouvertüre*, Haselböck/ Orchester  
Wiener Akademie  
Wagner, Beethoven, Liszt
- Fr 14.6., 18.30** *Klavierabend Kateryna Titova*, Liszt
- Sa 15.6., 18.30** *Symphonisches Echo*, Khadem-Missagh/  
Academia Allegro Vivo  
Liszt, Haydn, Bruckner

## OBERÖSTERREICH

### Landestheater Linz

Promenade 39, 0732/7611-400, [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at)

- 2.5.–26.6.** Halévy: *La Juive*, Pouspourikas/ Adam
- 3.5.–23.6.** Zaufke, Mason: *Die Königinnen*, Musical  
über Maria Stuart und Elisabeth I.  
Bitterlich/ Eichenberger
- 4.5.–27.6.** Strauß: *Die Fledermaus*, Reibel/ Enzinger
- 5.5.–28.6.** Rossini: *Il barbiere di Siviglia*, Novati/ Horres
- 9.5.–5.7.** Mascagni: *Cavalleria rusticana*,  
Leoncavallo: *Pagliacci*, Calesso/ Liedtke
- 11.5.–1.7.** Febel: *Benjamin Button*, Oper, Beck/ Schneider
- 17.5., 11.6.** Prokofjew: *Romeo und Julia*  
Ein Tanzstück von Caroline Finn
- 7.(UA)–18.6.** Hummel, Oswell: *Der Findling*, Oper zum  
Bruckner-Jahr 2024, Poschner/ Hemleb

**Brucknerhaus Linz** • 4.9.–11.10. Internat. Brucknerfest  
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, [www.brucknerhaus.at](http://www.brucknerhaus.at)

- Fr 3.5., 16.30** *Schönberg: Pierrot Lunaire*, Burwik/  
**Mittlerer Saal** Krammer, ensemble XXI. Jahrhundert
- So 5.5., 18.00** *Charles Ives zum 150. Geburtstag*  
**Großer Saal** Lehmann/ Eroica Berlin
- Do 16.5., 19.30** *Klavierabend Alexander Schimpf*  
**Mittlerer Saal** Mozart, Beethoven, Skrjabin, Rachmaninow
- Di 21.5., 19.30** *(Fast) Alles Walzer*, Popelka/ Shishkin  
**Großer Saal** (Klavier), Rundfunk Sinfonieorchester Prag  
Schostakowitsch, Britten, Rachmaninow
- Do 23.5., 19.30** *Beethoven: Konzert D-Dur für Violine und  
Orchester/ „Eroica“*, Poschner/ Adamyan,  
**Großer Saal** Bruckner Orchester Linz
- So 26.5., 18.00** *Elisabeth Leonskaja, Martin Nöbauer*, Brahms  
**Großer Saal** Schumann, Strauss, Chopin, Dvořák, Liszt
- Mi 29.5., 19.30** *Bruckner: Sinfonie Nr. 3 d-moll*  
**Großer Saal** Poschner/ Bruckner Orchester Linz

### Hollywood Megaplex Linz

Royal Opera House im Kino • Met im Kino

Ticket-Hotline: 07229/69 300 30

- Mi 1.5., 20.15** *Bizet: Carmen*, Manacorda/ Michieletto/  
**ROH** Akhmetshina, Beczala, Smoriginas, Kulchynska
- Sa 11.5., 19.00** *Puccini: Madama Butterfly*, Zhang/ Minghella/  
**Met** Grigorian, Tetelmann, DeShong, Meachem
- Di 11.6., 20.15** *Giordano: Andrea Chénier*, Pappano/ McVicar/  
**ROH** Kaufmann, Radvanovsky, Isaev, Ledoux

## STEIERMARK

### Musikverein Graz, Stefaniensaal

Landhausgasse 12, 0316/82 24 55, [www.musikverein-graz.at](http://www.musikverein-graz.at)

**Mi 22.5., 19.30** Liederabend Lisette Oropesa; Aguirre Schubert, Mercadante, Bellini, Verdi u. a.

**Do 23.5., 19.30** Verdi: Attila, Ciampa/ Schrott, Petean, Siri, Sartori; Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, RTV Slovenia Symphony Orchestra

### Oper Graz

Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, [www.theater-graz.com](http://www.theater-graz.com)

**2.5.** Foerster: Die Nachtigall von Gorenjska, Oper Hribernik/ Kica

**4.5.–13.6.** Bach Variations, Dreiteiliger Ballettabend Choreogr.: Foniadakis, Jung, Girolami

**5.5.–26.6.** Stolz: Venus in Seide, Operette Burkert, Birnhuber/ Schmeding

**12.–15.5.** Gershwin: Crazy for you, Musical Braun, Burkert/ Jung/ Holtom

**26.5.–14.6.** Weill: Tom Sawyer, Musical Produktion der Komischen Oper Berlin

## VORARLBERG

### Schubertiade Schwarzenberg / Hohenems

6867 Schwarzenberg, 05576/720 91 [www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

**Sa 15.6., 20.00** Christoph Prégardien, Heide

**So 16.6., 16.00** Fatma Said, Sabine Meyer, Martineau

**Mo 17.6., 20.00** Konstantin Krimmel, Heide

**Di 18.6., 20.00** Patrick Grahl, Martineau

**Mi 19.6., 20.00** Christiane Karg, Huber

**Fr 21.6., 16.00** Katherina Konradi, Middleton

**Sa 22.6., 20.00** Matthias Goerne, Andsnes

## KÄRNTEN

### Stadtheater Klagenfurt

Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, [www.stadtheater-klagenfurt.at](http://www.stadtheater-klagenfurt.at)

**4.5.–14.6.** Herman: La Cage aux Folles, Wallner/ Gergen/ Liao

**Do 16.5., 19.30** Strauss, Tomasi, Dvořák, Milton/ Ramsay (Posaune), Kärntner Sinfonieorchester

# MOTTEN?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. +(0)1 319 00 00 | [office@sbk1.at](mailto:office@sbk1.at) | [www.sbk1.at](http://www.sbk1.at)

# SBK1





## radio klassik STEPHANSDOM

<https://radioklassik.at>

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)  
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

### Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3 [www.radioklassik.at](http://www.radioklassik.at)

– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr  
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

- 19.5.** Kate Lindsey im Gespräch mit Thomas  
Dänemark (Wh., aufgen. am 5.2.2023)

### MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER SO 14.00 UHR

- 5.5., 2.6.** Dominique Meyer präsentiert  
Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv

### PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) SA 14.00 UHR

- 11.5.** Wagner: Die Meistersinger (Wr. Staatsoper)

### WIENER LIED KLASSISCH SO 14.00 UHR

- 26.5.** Richard Schmitz, Peter Havlicek und Gäste

### OPERNGESAMTAUFNAHMEN DI/DO/SA 20.00 UHR

- Do 2.5.** Dvořák: *Armida*, Albrecht/ Borowska,  
Daniluk, Fortune, Kříž, Podskalský (1995)
- Sa 4.5.** Dvořák: *Jakobín*, Albrecht/ Stephinger,  
Bronikowski, Holland, Danková, Mikuláš,  
Lehotsky, Georg, Lorenz, Aghová (2003)
- Do 9.5.** Lortzing: *die Himmelfahrt Jesu Christi*,  
Froschauer/ Pfeffer, Fassbender, Schneider,  
Hilz, Stieffermann (1998)
- Sa 11.5.** Nicolai: *Die Heimkehr des Verbannten*,  
Beermann/ Begemann, Berchtold, Bauer,  
Räsänen, Stickert, Penttinen, Riemer (2011)
- Do 16.5.** Weingartner: *Die Dorfschule*, Lacombe/  
Pauly, Bieber, McCarthy, Kurucivá, Lewek,  
Bronk, Zhidkova, Sabirova (2012)
- Sa 18.5.** Humperdinck: *Hänsel und Gretel*,  
Haselböck/ Kuttler, Lichtenstein, Kreuzsch,  
Bobro, Vilsmaier, Zamojska (2009)
- Di 21.5.** Pfitzner: *Palestrina*, Keilberth/ Holm,  
Steffek, Bremert, Imdahl, Uhl, Proebstl,  
Hotter, Böhme, Hoppe (1963)
- Sa 25.5.** Halévy: *La Juive*, de Almeida/ Carreras, Varady,  
Gonzales, Anderson, Furlanetto (1986)
- Do 30.5.** Arrieta: *Marina*, Perez/ Bayo, Kraus, Pons,  
Baquerizo, Rodriguez, Santana (1999)
- Sa 1.6.** Mascagni: *Cavalleria rusticana*, Hengel-  
brock/ López Moreno, Berrugi, Fiorillo,  
Križaj, Začik (2023)

- Di 4.6.** Monteverdi: *L'Orfeo*, Cavina/ Galli, De Liso,  
Guadagnini, Calzolari, Bellotto u. a. (2006)

## Ö1 <https://oe1.orf.at>

### Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR – AUSWAHL

- 4.5.** „Courage“! – Das Musikvereinsfestival  
Pauly (Intend.), Pluhar, Piemontesi (Pianist)
- 11.5.** Günter Meinhart und Studio Persussion

### KONZERTE

- Di 7.5., 19.30** Beethoven: *Symphonie Nr. 9 d-Moll*, Muti/  
Kleiter, Crebassa, Spyres, Groissböck;  
Wiener Singverein, Wiener Philharmoniker
- Di 14.5., 14.05** Liederabend Nicola Hillebrand; *Deutsch*  
Schubert, Schumann, Strauss (Hohenems 24)
- Fr 17.5., 19.30** *Ein Fest für Bach: h-Moll-Messe*, Gottfried/  
Schade, Lund, Kielland, Nigl; Concertus  
Musicus Wien, Wiltener Sängerknaben  
(Internationale Barocktage Stift Melk, 2024)
- Di 21.5., 19.30** Schubert: *Symphonie Nr. 6 C-Dur, Messe*  
*As-Dur*, Gottfried/ Wallroth, Nolz, Gura,  
Steffens (Musikverein 2024)
- Di 28.5., 14.05** Liederabend Camilla Nylund; *Deutsch*  
Korngold, Berg, Zemlinsky, Järnefelt,  
Strauss (Musikverein 2024)
- Do 30.5., 11.03** Beethoven: *Missa Solemnis*, Blomstedt/  
Kleiter, Morison, Schmitt, Boesch (MV 2024)

### AUSGEWÄHLT

#### 10.05–11.00 UHR

- Mo 6.5.** 200 Jahre Beethovens 9. *Symphonie*:  
Schillers „Ode an die Freude“ – nicht nur  
von Beethoven vertont
- Di 7.5.** 200 Jahre Beethovens 9. *Symphonie*: Das  
k. k. Hoftheater nächst dem Kärntnerthore
- Mi 8.5.** 200 Jahre Beethovens 9. *Symphonie*:  
Beethovens Schaffen rund um die Neunte

### STIMMEN HÖREN

#### DO 14.05–15.30 UHR

- 2.5.** Lotte Rysanek, Ernst Gutschlein: *Klingende*  
*Erinnerungen zum jeweiligen „100er“*
- 16.5.** In Hans Pfitzner *Kosmos*  
Von „Palestrina“ zum „Dunklen Reich“
- 23.5.** *Vielmehr als „La Juive“* – Auf den Spuren  
von Fromental Halévy und seinem Umfeld

### APROPOS KLASSIK

#### SA 15.05–16.00 UHR

- 4.5.** *Virtuose Pianistik made in USA*

# Radio, TV

## APROPOS OPER

**SO 15.05–16.00 UHR**

- 5.5.** **Puccini-Jahr 2024**, Opernkonzert mit Repusic/ Lopez Moreno, Castronovo (Ausschnitte, Prinzregententheater 2024)
- 12.5.** **Oper aus Österreich**
- 19.5.** **Bariton-Star aus Frankreich** – Erinnerungen an Gabriel Bacquier zum 100. Geburtstag
- 26.5.** **Das Wiener Staatsopermagazin**

## GESAMTOPER

**SA 19.30 UHR**

- So (!) 5.5., 18.00** **Wagner: Lohengrin**, Thielemann/ Butt Philip, Byström, Gantner, Kampe, Zeppenfeld, Mokus (Wien, live)
- 11.5.** **Rachmaninow: Aleko, Francesca da Rimini** Repusic/ Mkhitarian, Danilov, Smorginias, Armasi, Boeva (Prinzregententheater 2024)
- 18.5.** **Donizetti: L'elisir d'amore**, Rudolph/ Blegen, Pavarotti, Reardon, Flagello (Met 1974)
- 25.5.** **Puccini: La Rondine**, Chailly/ Sicilia, Cid, Lippi, Sala, Spagnoli (Scala 2024)

## ORF 2 <https://tv.orf.at>

- So 5.5., 9.05** **Klassik unterm Hakenkreuz** – Der Maestro und die Cellistin von Auschwitz
- 10.00** **Ans Ende der Welt** – Victor Urbancic in Island (Österreichischer Komponist im Exil)
- Do 9.5., 21.10** **Beethovens Neunte und das Kärntnerortheater** – Ein musikalischer Krimi
- 22.15** **Beethovens Neunte wird 200** – Jubiläumskonzert der Wiener Philharmoniker
- So 12.5., 9.05** **Beethovens Neunte und das Kärntnerortheater** (Wiederholung)
- Fr 17.5., 21.20** **Eröffnung der Wiener Festwochen 2024**
- Mo 20.5., 9.05** **Barocktage Stift Melk (40')**

## ORF III Kultur und Information

<https://tv.orf.at/programm/orf3>

- Mo–Fr, 19.45** **Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper**
- So 5.5., 20.15** **Wagner: Lohengrin**, Thielemann/ Wieler, Morabito/ Butt Philip, Byström, Kampe, Zeppenfeld, Gantner, Mokus (Wien, live)
- Di 7.5., 20.00** **Die Neunte – Der Countdown läuft**
- 20.15** **Europa feiert Beethoven – Der letzte Satz** Mallwitz/ Schager, Willis-Sørensen Baumgartner, Fischesser, Singverein, Wiener Symphoniker (Wiener Konzerthaus, live)
- 21.35** **Otto Schenk: Humor nach Noten**

- Mi 8.5., 20.15** **Fest der Freude 2024 – Das Festkonzert** Wiener Symphoniker (Heldenplatz, live)
- So 12.5., 20.15** **Puccini: La Bohème**, Gatti/ Michieletto/ Netrebko, Beczala, Arduini, Machaidze, Colombara, Cavaletti (Salzburg, 2012)
- So 19.5., 20.15** **Ein Fest für Bach: h-Moll-Messe**, Gottfried/ Schade, Lund, Kielland, Nigl; Concentus Musicus Wien, Wiltener Sängerknaben (Internationale Barocktage Stift Melk, 2024)
- So 26.5., 20.15** **Viva Rolando!**
- 21.45** **Salieri: Kublai Khan**, Rousset/ Berger/ Lepore, Olivia, Lys, Kent, Wagner-Trenkowitz (MusikTheater an der Wien, 2024)

**arte** <https://arte-tv.com>

Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf [arte.tv/concert](https://arte.tv/concert)

- So 5.5., 22.45** **Beethovens Neunte – Ode an die Menschlichkeit**
- Di 7.5., 20.15** **Die Macht der Musik** – 200 Jahre Beethovens Neunte (Doku)
- ab 21.40** **Beethovens Neunte Sinfonie aus 4 Städten**  
1. Satz: Leipziger Gewandhaus/ Nelsons  
2. Satz: Philharmonie de Paris/ Mäkelä  
3. Satz: Mailänder Scala/ Chailly  
4. Satz: Wiener Konzerthaus/ Mallwitz
- So 19.5., 17.40** **Mantua musikalisch – ein musikalischer Streifzug durch den Palazzo Ducale**
- ab 27.5.** **Jean-Jacques und Alexandre Kantorow interpretieren Brahms und Saint-Saëns** Orchestre de Chambre de Lausanne
- So 9.6., 18.20** **Sternstunden der Musik: Grace Bumbry ist Carmen** – eine Hommage

**3sat** [www.3sat.at](http://www.3sat.at)

- So 12.5., 10.55** **Stradivari – Mythos und Markt** Die dunklen Seiten des Klangwunders
- Fr 17.5., 21.20** **Eröffnung der Wiener Festwochen 2024**
- Sa 18.5., 20.15** **Daniel Hope: Dance!** Gemeinsam mit dem Zürcher Kammerorchester geht der Geigenvirtuose auf eine tanzmusikalische Weltreise (Konzerthaus Berlin 2024)
- Sa 25.5. 20.15** **Eine europäische Nacht**, Muti/ Wiener Philharmoniker (Waldbühne, Mai 2024)
- 21.45** **Dvořák, Bartók, Brahms** Mäcelaru/ Lucas & Arthur Jussen (Klavier), Stracke, Wipermann (Schlagzeug) WDR Sinfonieorchester (Köln 2024)
- So 26.5., 10.40** **Bach: h-Moll Messe**, Gottfried/ Schade, Lund, Kielland, Nigl; Wiltener Sängerknaben Concentus Musicus Wien (Melk 2024)



# Alle Veranstaltungen auf einen Blick

## MAI / JUNI

Mo 6.5., 18.00 Uhr

Hofjagd- und Rüstkammer des KHM

„Lohengrin – Ritter in schillernder Rüstung“

Christian Thielemann, Matthias Pfaffenbichler

Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

So 12.5., 11.00 Uhr, Haus der Musik

Künstlergespräch: Georg Zeppenfeld

Karten ab 6.5. im FREUNDE-Büro

Do 23.5. FREUNDE-Ausflug GRAZ zu Attila

Do 30.5. bis Mo 3.6. FREUNDE-Reise PRAG, MARIENBAD

## JUNI

Mo 3.6., 18.00 Uhr, Volksoper Wien

Offenbach: Die Reise zum Mond

Bestellschluss: 26.4., Karten werden zugesandt

Fr 14.6., 16.00 Uhr, Hotel Bristol

Salon Opéra *Così fan tutte*

Sa 15.6., 12.00 Uhr, Hotel Bristol

Salon Opéra für Kinder *Schwanensee*

Anmeldung im FREUNDE-Büro, Bezahlung im Hotel Bristol

Mo 24.6., 18.00 Uhr, Haus der Musik

**NEUER TERMIN Künstlergespräch: Luca Salsi**

Bereits ausgegebene Karten behalten ihre Gültigkeit!

## JULI

Di 16.7.

**FREUNDE-Ausflug Oper BURG GARS**

16.45 Uhr Abfahrt 1010 Wien, Operngasse Nr. 4, Buszone

18.30 Uhr: Backstage-Führung

20.00 Uhr: *L'elisir d'amore*

ca. 22.30 Rückfahrt, ca. 00.00 Uhr Ankunft Wien

Anmeldeschluss: **29.5.**

## Freunde der Wiener Staatsoper

1010, Opernring 1/Stiege E

7. Stock/Top 729-730

Telefon (+43 1) 512 01 71

Telefax (+43 1) 512 63 43

verein@opernfreunde.at

www.opernfreunde.at

ZVR Zahl: 337759172

## ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Do: 15-17 Uhr

Fr & 1.Sa im Monat:

10-12 Uhr

## Impressum

### Redaktion

Dr. Rainhard Wiesinger

(rw, Gesamtleitung),

Elisabeth Janisch, Richard Schmitz

### Redaktionelle Gestaltung

Mag. Michaela Zahorik (za)

Inserate Dr. Thomas Dänemark

### Lektorat

Dr. Hubert Partl, Dr. Marina Jamritsch

### Layout/Konzeption

esterer-horn.at, Wien

### Litho und Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH,

Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

### PR-Beratung

M2 Maydell GmbH

### Bildnachweis

Matthias Creutziger,

Fabrizio de BlasioDG, Terry Linke,

NoLimits-Hammerschmid,

picture-alliance/dpa,

Unitel, Volksoper Wien/

Florian Moshhammer

Coverfoto: Hartwig Zoegl

Redaktionsschluss 15.4.24,

Besetzungs- und Programmänderungen,

Druckfehler vorbehalten.



www.labor-dostal.at

medizinisch-diagnostisches

**LABOR DR. DOSTAL**

Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren
- Fettsäurestatus - Omega 3, 6, 9
- Herz - Kreislauf - Risikofaktoren (LDL-Subfraktion)

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30

Freitag 7:00 - 16:00

Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 13:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen

Saarplatz 9, 1190 Wien

office@labor-dostal.at

Tel: +43 1 368 24 72

- Immunprofil
- Schwermetalle
- Redox Serum Analyse

Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.





# Primadonna von Wien

von

Immobilienkanzlei Schneeweiss

seit 1921

So wertvoll, so einzigartig!



1010 Wien, Rathausplatz 4

[office@schneeweiss.at](mailto:office@schneeweiss.at) [www.schneeweiss.at](http://www.schneeweiss.at)

**Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus.** Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann.

  
Immobilienkanzlei  
**SCHNEEWEISS**  
seit 1921

Abbildung: 1070 Wien, Neubaugasse, Bj. 1904, Arch. Carl Stephann